Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

114 (19.5.1953)



BADISCHE IICFMFINF 7FITII

Karisruhe 2001; Volksbank eGmbH. Karisruhe 1803. Bad Kommunale Landesbank Karisruhe 1801 Postachack: AZ Karisruhe Nr. 1305 Erwinetir täglich morgens, sußer sonntags. — Erfüllungsort Karisruhe — Monatabezugspreis 2.60 DM, zuzüglich 60 Pfg Trägergefühlt der Zuzeilung im Hatz bezw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder Infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entsesen — Anzeigengrundoreis: Die Sgespaltene Millimeterzeite 50 Pfg — Einzelpreis im Pfg — fi

5. Jahrgang

Dienstag, 19. Mai 1953

Nummer 114

Ueberraschende und neue Situation entstanden

Verschärfte Krise in Stuttgart

Verhärtung der Lage durch DVP-Forderung auf Justizministerium

STUTTGART. (EB.) - In der Krise in der badisch-württembergischen Regierungskoali- scheidungsbefugnis gebe. Von der SPD ist zu tion ist am Montag eine Verschärfung eingetreten. Wie aus einer Entschließung von Bezirksvorstand und Fraktion der SPD, die sich am Montag mit der Lage befaßten, entnommen werden kann, ist die Lage durch einen Versuch der DVP, ihre Position in der Regierung nach dem Rückritt des Justizministers etwas zu verbessern, kompliziert geworden. Die Sitzung von Bezirksvorstand und Fraktion der SPD fand unter Anwesenheit des ersten Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Erich Ollenhauer, statt, Nach achtstündiger Diskussion wurde eine Entschließung fast einmütig unterstützt, die durch den Bezirksvorsitzenden Erwin Schoettle und den Fraktionsvorsitzenden Dr. Alex Möller noch am Montagabend dem Ministerpräsidenten überbracht wurde. Die DVP/FDP hat für beute, Dienstag, eine Sitzung der Fraktion und ihres Landesvorstandes einberufen.

faßte, hat folgenden Wortlaut: "Bezirkevor-stand und Fraktion der SPD der Verfassunggebenden Landesversammlung bekennen sich einmütig zu der ablehnenden Haltung der SPD gegenüber den außenpolitischen Verträ-Sie bestätigen deshalb den Beschluß der Fraktion vom vergangenen Freitag, sie nehmen Kenntnis von der grundsätzlichen Bereitschaft der DVP, die Koalition aufrecht zu
erhalten. Die SPD ist im Hinblick auf die
wichtigen landespolitischen Aufgaben der die Leitung des Justizministeriums bereits
nächsten Zeit bereit, an der Koalition festzuhalten sofern des Virikteurschölten innehalb des Unberleitungsversetzt des ihm diese Enthalten, sofern das Kräfteverhältnis innerhalb des Ministerrats bestehen bleibt und sichergestellt wird, daß die Simmabgabe im Bun-desrat zukünftig in Uebereinstimmung mit den Kabinettsbeschlüssen erfolgt."

Eine Erklärung der DVP/FDP

Unmittelbar im Anschluß an die Uebergs-be des Schreibens des SPD-Bezirksvorstandes und der SPD-Landtagsfraktion traten Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, Finanzminister Dr. Karl Frank, Landwirtschafteminister Herrmann sowie der FDP-Landesvor-sitzende Dr. Wolfgang Haußmann in der Vil-la Reitzenstein, dem Sitz des Staatsministeriums, zu einer Besprechung zusammen.

In einer Stellungnahme zu der Entschlie-

Die Entschließung die die SPD am Montag nach einer Fraktionssitzung der FDP vom vergangenen Freitag nicht angenommen werden könne, ad8 die Forderungen der SPD akzeptiert würden. Der Ministerpräsident beharrt danach darauf, das Justizministerium mit zu übernehmen, um bei künftigen Abstimmungen nicht von der SPD im Kabinett überstimmt zu werden. Der Mini-sterpräsident ging noch einen Schritt weiter das Ueberleitungsgesetz, das ihm diese Ent-

dieser neuen Sachlage noch keine Erwiderung

Landesvorsitzende der SPD, Erwin Schoettie, antwortete am Montagabend im Anschluß an die SPD-Konferenz noch auf einige Fragen von Vertretern der Presse, Auf die Frage, was die SPD tun werde, wenn die Entschließung nicht akzeptiert werde, ant-wortete er: "Das zu klären ist nach unserer Meinung nun Sache der DVP", Schoettle fuhr fort, Fraktion und Landesvorstand der SPD hätten in größter Loyalität sorgfältig alle Argumente und Möglichkeiten abgewogen und seien schließlich mit Ausnahme eines Vertreters einstimmig für diese Entschließung eingetreten. Ueber die Aufrechterhaltung des Stimmenverhältnisses, betonte er, müsse gesprochen werden. Die SPD könne nicht einschen, warum im gegenwärtigen Augenblick eine Aenderung durchgeführt werden solle. Er sei überzeugt, sagte Schoettle abschlie-Bend, daß der Beschluß der SPD-Konferenz auf der politischen Linie der Partei liege, auch was die Politik des Bundes betreffe.

Österreichs Außenminister Gruber in Bonn

Erster Staatsbesuch österreichischer Regierungsmitglieder nach dem Kriege

BONN. (dpa) - Der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber ist am Montagabend zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Bonn eingetroffen. Er wird von seiner Gattin und von dem Staatssekretär im österreichischen Außenministerium Dr. Brune Kreisky begleitet. Die österreichischen Gäste wurden auf dem festlich geschmückten Bahnhof der Bundeshauptstadt, vor dem die rot-weiß-rote Flagge wehte, von Bundeskanzler Dr. Aden-

Bung der SPD-Konferenz wird erklärt, daß auer willkommen geheißen.

Der Bundeskanzler nannte den Besuch des österreichischen Außenministers "einen we-sentlichen Schritt, um die Beziehungen zwi-schen der Bundesrepublik und Oesterreich in Ordnung zu bringen". Es sei erfreulich, daß österreichische Außenminister nach Bonn komme, um damit zu bekunden, daß zwischen der Bundesrepublik und Oester-reich "keine chinesische Mauer" besteht, Die Besprechungen mit Gruber würden hauptsächlich wirtschaftliche Fragen umfassen. Damit sollen auch die Gespräche fortgesetzt werden, die im November 1981 in Paris aufgenommen wurden.

Für Dienstag sind nach dem bisherigen Programm längere Besprechungen mit dem Bundeskanzler vorgesehen. Mittags werden. die österreichischen Gäste von Bundespräsident Heuss empfangen, Am Dienstagabend gibt Dr. Adenauer ein Essen im Palais Schaumburg. Am Mittwoch wird Dr. Gruber das Bundeshaus besichtigen, Vizekanzler Blücher besuchen, in Köln von Kardinal Frings empfangen werden und erneut mit Dr. Adenauer zusammentreffen. Am Mittwochsbend gibt der Chef der österreichischen Verbindungsstelle in der Bundesrepublick, Gesandter Dr. Josef Schöner, ein Essen. Am Donnerstag werden Außenminister Dr. Gruber und seine Begleitung Bonn wieder

verlassen Bundeskanzier Dr. Adenauer dem österreichischen Außenminister Karl Gruber während seines Staatsbesuches im Namen der Bundesrepublik eine Klima-Kammer für die Universität Innsbruck schenken.

Dahlems Schuldkonto wird zusammengezählt

Der Ex-SED-Kaderchef bestreitet seine "Vergehen" / Matern als Inquisitor

BERLIN (dpa) - Der in der vergangenen Woche amtsenthobene SED-Kaderchef Franz Dahlem hat bisher erbittert alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zurückgewiesen.
Hauptbelastungspunkte für Dahlem sind nach
einem Bericht des SED-Kontrollkommissars
Hermann Matern kapitulantenhaftes Verhalten, unklare Stellungnahme zur Sowjetunion und politische Blindheit gegenüber imperialistischer Agenten", Matern gab diesen Bericht auf der letzten Sitzung des SED-Zentralkomitees am 13. Mai.

Wie der Sowjetzonennschrichtendienst ADN am Montag berichtete, wird Dahlem in dem Vernehmungsbericht Materns für die Internierung der in Frankreich befindlichen deutschen kommunistischen Funktionäre verantwortlich gemacht. Besonders belastend sei, daß er einer Aufforderung, zur Berichterstattung nach Moskau zu kommen, nicht gefolgt sei. Von den SED-Funktionären, die im Zusammenhang mit der Dahlem-Affäre überprüft werden, nannte Matern den früheren Sowjetzonen-Informationschef Gerhart Eisler, den FDGB-Funktio-när Adolf Deter, den SED-Schriftsteller Alexander Abusch und den SED-Journalisten Georg Stibi. Sie seien zusammen mit Paul Merker auf Anweisung Dahlems nach der Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen in westliche Länder emigriert.

René Mayer vor der Krise

PARIS. (dpa.) - In der französischen Nationalversammlung begann am Montagabend um 21 Uhr die Aussprache über die Finanzprobieme der Regierung. In allen politischen Lagern wird angenommen, daß sich aus dieser Debatte noch innerhalb dieser Woche eine au-ßerordentlich kritische Lage für die Regierung Mayer entwickeln wird.

"Parlamentswahlen" in Ungarn

BUDAPEST (dpa). — In Ungarn "wählten" am Sonntag über sechs Millionen Stimmberechtigte ein neues Parlament. Es war nur eine Kandidatenliste der "Kommunistischen Volksfront" aufgestellt. Die Wähler brauchten ihre Stimmzettel lediglich gefaltet in elnen Umschlag stecken. Das Betreten der Wahlzelle war dazu nicht erforderlich. Wer gegen die Einheitsliste stimmen wollte, mußte den Wahlzettel entsprechend kenntlich machen und dazu die Zelle aufsuchen. Es wird mit einer "Mehrheit" von 99 Prozent für die "Volksfront" gerechnet.

Dahlem wird ferner vorgeworfen, nach dem Kriege mit "amerikanischen Agenten" wie Erika Glaser, Hertha Jurr-Tempi und Noel H. Field zusammengetroffen zu sein. Dahlem soll bei der tschechoslowakischen KP 1948 im Namen der SED um Asyl für Field ersucht haben. Später sei Dahlem von dem "Tito-Agenten" Norbert Kugler über dessen Agententätigkeit informiert worden, ohne daß er Meldung erstattete. "Bel uns ist Vieles nicht in Ordnung, sowohl in Partei-, Staats- und Wirtschaftsapparat als auch in den Leitungen der Massen-organisationen", sagte Matern. Es gibt nicht wenige Verbrecher, die sich mit dem Mitgliedsbuch unserer Partei tarnen". Abschließend gab er bekannt, daß das SED-Politbüro eine schriftliche Stellungnahme Dahlems zu den Beschuldigungen zurückgewiesen habe.

Industrie unterstüßt Regierungspolitik

Berg und Prof. Erhard auf der Industrietagung in Wiesbaden

lichen Rede umriß der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz Berg, am Montag auf einer Kundgebung in Wies-baden, an der auch der Bundespräsident als Gast teilgenommen hatte, die Ziele, die die deutschen Unternehmer im kommenden Wahlkampf vertreten würden. Er betonte, daß die Industrie die Außenpolitik der Bundesregierung von Anfang an unterstützt und die europäische Einigung und Verteidigungsgemeinschaft bejaht habe. "Vertrauensvolle Zusammenarbeit von Unternehmern und Arbeitern, soziale Marktwirtschaft, Schaffung persönlichen Eigentums und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Länern der freien Welt" seien ihre Hauptziele. Zugleich forderte Berg eine grundlegende Steuerreform und eine einheitliche Bundesfinanzverwaltung.

Prof. Erhard: Den Wohlfahrtsstaat abbauen"

Bundeswirtschaftsminister Erhard nannte anschließend die freie Konvertierbarkeit der europäischen Währungen als eine Voraussetzung für den europäischen Zusammenschluß. Auch in einem vereinigten Europa müsse jeder Dirigismus ebenso verschwinden wie eine internationale Kartellpolitik. Der mit sozialen Vorzeichen errichtete Wohlfahrtsstaat müsse aus sozialen Gründen schnellstens wieder abgebaut werden, sagte Erhard. Kollektive Si-

WIESBADEN (dpa) - In einer grundsätz- cherheit und Freizügigkeit seien miteinander nicht zu vereinbaren. Im Verhältnis zwischen Staat und Staatsbürgern sollte eine entscheidende geistige Wendung eingeleitet werden, um die Abhängigkeit des Staatsbürgers vom Staat zu verringern. "Immer waren es soziale Aspekte, mit denen der Staat die moralische Rechtfertigung fand, um weiter in den Bereich des privaten Lebens einzudringen und die Steuern zu erhöhen. Je mehr der Staat vorgab, sich um den einzelnen Staatsbürger zu bekümmern, umso mehr wurden die Staatsbürger zu Untertanen degradiert" meinte Prof. Erhard. Der Staat dürfe sich weder als Unternehmer noch als Kapitalgeber in das Wirtschaftsleben einschalten. Anderseits sollte auch die Wirtschaft den Staat "nicht immer wieder um Hilfe anrufen, sondern bemüht sein, aus eigener Kraft voranzukommen".

Professor Erhard Spitzenkandidat

HEIDENHEIM. (LSW.) — Bundeswirt-schaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard, der bei den leizten Bundestagswahlen im Wahl-Ulm-Heidenheim gewählt wurde, hat mitgeteilt, daß er auch bei den kommenden Bundestagswahlen in diesem Wahlkreis kandi-dieren werde. Er werde auch an der Spitze der Landesliste der CDU stehen.

Gefängnisstrafen im Frankfurter Standgerichtsprozeß

FRANKFURT/Main (dpa). — Im Frankfurter Standgerichtsprozeß verurteilte das Frankfur-ter Schwurgericht am Montag den 34jährigen Postinspektor und ehemaligen Oberleutnant Josef Kleinwillinghöfer aus Frankfurt wegen versuchten Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis. Der 31jährige Kaufmann Josef Weischoff aus Dortmund, der als Obergefreiter von seinem Einheitsführer zu dem Standgericht befohlen worden war, erhielt wegen Beihilfe zum versuchten Totschlag ein Jahr Gefängnis, Die beiden Verurteilten hatten im Mai einen Obergefreiten wegen angeblicher "Meuterei"

Flugzeug bei Gewitter abgestürzt -Neunzehn Tote

MARSHALL (Texas) (dpa.) -Neunzehn Personen fanden am Sonntag beim Absturz eines Flugzeuges in der Nähe von Marshall in Texas den Tod. Die zweimotorige Maschine der Delta-Luftfahrtgesellschaft, die auf dem Wege von Dallas nach Shreveport war, war in ein Gewitter geraten. Aus den Trümmern wurden drei Personen geborgen, von denen zwei nach ihrer Einlieferung ins Krankenbaus starben. Ein Kind befindet sich unter den

Thailand will den Sicherheitsrat anrufen

BANGKOK. (dpa.) - Thailand beabsichtigt, wie am Montag zuverlässig in Bangkok be-kannt wurde, wegen der Vietminh-Invasion in Laos den Sicherheitsrat anzurufen. In der Beschwerde soll der Einmarsch als Gefahr für den Frieden und die Sicherheit Südostasiens bezeichnet werden. Der Beschluß wurde dem Bericht zufolge in Bangkok auf einer Kabinettssitzung gefaßt, an der Ministerpräsident Pibul Songgram nach einer zehntägigen In-spektionsreise durch Verteidigungsstellungen am Mekong und die nordöstlichen Grenzprovinzen teilnahm. Der Beschluß soll jetzt der thalländischen UN-Delegation zur Uebermitt-lung an den Sicherheitsrat gekabelt werden.

Kurze Berichte aus aller Welt

Neue Luftsicherheitskonferenz am Dienstag

Die Luftfahrtsachverständigen der vier Besatzungsmächte werden am Dienstagnschmittag zu ihrer funften Konferenz über Fragen der Luftsicherheit in Berlin zusammentreffen. Die Konferenz findet im sowjetischen Hauptquartier in Karlshorst statt.

Ausnahmezustand in Nigerien

Die nigerische Regierung gab am Montag bekannt, daß aufgrund von Unrüben, die zwischen nigerischen politischen Organisationen am Wochenende ausbrachen, über Nord-Nigerien der Ausnahmesustand ver-hangt wurde. In der Stadt Kano kamen bei Zusamstößen fünf Menschen ums Leben, 165 wurden

Französischer Schiffahrtsstreik endgültig beendet Die Offiziersgewerkschaften der französischen Handelsnarine in Le Havre beschlossen am Montag. Ihren Gewerkschaftsangehörigen die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Damit ist der fran-zösische Schiffahrtsstreik, der mehr als zwei Wochen hindurch die Häfen Frankreichs lahmlegte, offi-

Gesellschaft für "deutsch-polnische Freundschaft" in der Sowjetzone aufgelöst

Die vor einigen Jahren in der Sowjetzone gegründese "deutsch-poinische Gesellschaft für Frieden und gule Nachbarschaft" ist vor kurkem in der So-wjetzone aufgelöst worden. Ueber die Gründe, die zur Auflösung führten, wurde bisher nichts bekannt.

Auto vom Zug erfaßt - Familie lebensgefährlich verletst

Auf einem unbeschrankten, durch Blinklicht ge-sicherten, Bahnübergang in Klein-Heubach (Main) wurde am Sonntag ein mit fünf Personen besetztes Auto von einem Personenzug erfaßt und achtelg Meter mitgeschleift. Alle WagenInsassen — ein Ehemit drei Kindern - wurden lebensgefährlich

Monnet in Bonn

Der Präsident der Hoben Behörde der Montanunion, Jean Monnet, hielt sich am Montag zusam-men mit seinem Vixopräsidenten Franz Etzei kurz in Bonn auf. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing Monnes und Etzel zu einer kurzen Unterredung.

Conant besucht General Bolto

Der amerikanische Hohe Kommissar für Deutschland, Dr. James B. Conant, wird am kommenden Donnerstag num ersten offiziellen Besuch bei dem Oberkommandierenden der amerikanischen Streit-kräfie in Deutschland, Generalieutnant Charles L. Bolte, im Heldelberger Hauptquartier erwartet.

Benzin und Diesel billiger

Die führenden Treibstoffgesellschaften in der Bundescepublik haben mit Wirkung vom Montag an ihre Preise ab Tankstelle für Vergaserkraftstoff um eine Pfennig und für Dieselkraftstoff um 1,5 Pfennige je

Konferenz der skandinavischen Außenminister

Die Außenminister Dänemarks, Norwegens und Schwedens und der isländische Gesandte in Norwegen kamen am Montag in Oslo zu ihrer zweitägigen regelmäßigen Konferenz zusammen, Am Dienstag tagen die Außenminister zusammen mit dem Präsidium des Nordischen Rata.

Von Friedrich Stampfer

Bei der kürzlich erfolgten Verabschledung des Versammlungsgesetzes durch den Bundestag ist das Verbot der Parteiuniformen gefallen. Damit ist eine Lücke der Gesetzgebung entstanden, die ausgefüllt werden muß.

Der Uebel, an denen die Republik von Weimar zugrunde ging, waren viele. Eines davon, und wicht das kleinste, war die Kostum- und Maskenfreiheit, die ihr politisches Leben beherrschte. Nie hätte man den Grundsatz, daß nur Personen in öffentlichen Diensten zum Tragen von Uniformen berechtigt sind, verlassen dürfen. Die Uniform soll Symbol der Unparteilichkeit sein, Sinnbild des Gesetzes, por dem alle Bürger gleich sind, Ihre Träger sollen den Vorgesetzten und dieze wieder dem Volke perantmortlich sein. Die Partei soll im demokratischen Staat nichts anderes sein als eine Geninnungsgemeinschaft, die mit geistigen Waffen kämpft, nicht aber eine Bürger-

Wenn das Volk aufhört, sich über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg als Einheit zu fühlen, wenn es in "farbentragende Verbindungen" zerfällt, die sich dann bald in "schlagende" verwandein, so ist das viel gefährlicher als der kindische Unfug, den Studenten mit Band und Mütze, Rapier und Schläger treiben. Die Aelteren unter uns haben es ja erlebt, wie zuerst die rechtsgerichteten Verbände uniformiert aufmarschlerten, wie donn in berechtigter Abuschr gegen sie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold entstand und wie die Kommunisten thre "Rotfront" aufzogen. Da trat an die Stelle sachlicher Auseinandersetzungen ein parteipolitisch gefärbtes Prügelheldentum mit sonntäglichen Stra-Benschlachten, bis zuletzt nicht die bessere Einsicht siegte, sondern die vollkommenere Skrupellosigkeit und die prößere Brutalität. Zum Schluß wurde die SA "Hilfspolizei", eine Polizel, mit deren Hilfe totgeschlagen wurde, was Recht war und wer zum Rechte stand.

Dieser Weg ins Unheil darf nicht noch einmol beschritten werden. Zur Wahrung der demokratischen Ordnung bedarf es eines Gesetzes, das den Personen der öffentlichen Dienste das ausschließliche Recht auf Uniformen zuerkennt. Für den Gesetzgeber ist das, wie zugegeben werden mag, keine ganz einfache Arbeit. Ueberflüssige Schikanen wird er vermeiden milisen; denn der Staat teled nicht untergehen, wenn zum Beispiel die Mitglieder eines Radlervereins gleichfarbige Hemden oder Schlipse tragen. Wo aber die Gleichförmigkeit der Kleidung dazu mißbraucht wird, parteipolitische Gegensätze zu demonstrieren, muß das Gesetz unüberschreitbare Grenzen ziehen.

Einstwellen ist keine Gefahr im Verzuge, weil das Uniformverbot der Besatzungsmächte noch in Kraft ist. Darauf sollen wir uns aber nicht verlassen, sondern wir sollen von den großen Parteien verlangen, daß sie sich in dieser Frage zu gemeinsamen Einzichten und Entschlüssen zusammenfinden. Wollte man bei dieser Gelegenheit erwägen, ob es nicht möglich sei, gewisse freiwillig vereinbarte Regeln für den politischen Tageskampf aufzustellen, eine Art, "Genfer Konvention" für den Hausgebrauch zu schaffen, wäre das bestimmt kein Schaden. Denn einer Verwilderung des politischen Lebens vorzubeugen ist das gemeinsame Interesse aller, denen die Erhaltung und das gesunde Wachstum einer freiheitlichen Staatsordnung am Herzen liegt.

Wieder Parteiuniformen? "Wir treten in der Saarfrage auf der Stelle"

Ueberaus magere Relse-Bilanz des Bundeskanzlers

BONN (EB) - "Die Pariser Verhandlungen zur Beilegung des Saarkonflikts haben keine nennenswerten Fortschritte gemacht", erklärte Bundeskanzler Konrad Adenauer am Montag vor der Presse in Bonn. Man müsse bedauerlicherweise feststellen, daß man in der Saarfrage auf der Stelle trete. Die Paraphierung der Saar-Konventionen "ausgerechnet" einen Tag nach seiner Abreise aus Paris bezeichnete der Kanzler als "weder sehr höflich noch als sehr geschickt". Außerdem habe er das zwingende Gefühl gehabt, daß der Zusammenhang zu seinen früheren Verhandlungen mit dem ehemaligen Außenminister Schuman gefehlt habe. Adenauer sprach zwar nicht direkt von Verschlechterung der deutsch-französischen Verhältnisse, er betonte aber, daß der Beschluß des Auswärtigen Ausschusses der französischen Nationalversammlung, nämlich die Beratung des EVG-Vertrages bis auf weiteres zurückzustellen im Gegensatz zu der gradlinigen Haltung der Bundestegierung in Bonn stehe: "Wir betreiben eine Politik, auf die man sich verlassen kann". In Bonn gebe es kein Schwanken und Zaudern, in Frankreich wisse man aber zur Stunde nicht einmal, was mit der Fraktion der Gaullisten geschehen solle. In der Pariser Nationalversammlung könnten je nach der Entscheidung der Gaullisten ganz unvorhergesehene Mehrheitsverhältnisse entstehen.

In Bonner politischen Kreisen hat dieses Eingeständnis des Kanzlers, daß er in der Saar-

Frage eine neue Schlappe erlitten hat, keine Ueberraschung hervorgerufen. Man sollte aber, so wird betont, nicht übersehen, daß der Ton Adenauers gegen Frankreich, auf das er früher seine ganze Politik abgestellt habe, immer schärfer werde, geit dem er sich bemühe, sich mehr den amerikanischen Intentionen anzu-

"Brüskierung der deutschen Politik"

Die Unterzeichnung der Saarkonventionen sel ein neuer Beweis dafür, daß Frankreich es mit der Zusammenarbeit mit Deutschland auf der Grundlage gleichberechtigter Partnerschaft nicht ernst meine, erklärte der SPD-Pressedienst am Montag. Das, was jetzt in Paris geschehen sei, sel eine eindeutige Brüskierung der deutschen Politik Für eine "Einigung über eine Europäisierung der Saar" sei nach den neuen Abmachungen zwischen Paris und der Hoffmann-Regierung kein Raum mehr, es sei denn, die Bundesregierung wäre bereit. französischen Forderungen zu akzeptieren. Wer aber diese völlige Kapitulierung vor den fran-zösischen Wünschen nicht wolle, müsse jetzt einsehen, daß eine Veränderung der Saar tuation nur möglich sei, wenn es gelinge, durch den Europarat und durch die Regierung der demokratischen Länder die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten an der Saar zu

Die 40-Mann-Bewegung "Reich" vor Gericht

Der Prozeß gegen die sieben Rädelsführer eröffnet / "88" als "Ersatzgruß"

einer kleinen neofaschistischen Gruppe mit dem Namen "Bewegung Reich" haben sich seit Montag vor dem Landgericht Dortmund zu verantworten. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie eine gegen den Bestand und die Verfassung der Bundesrepublik gerichtete geheime Vereinigung gegründet und als Rädelsführer oder Hintermänner unterstützt haben. Hauptangeklagter und Leiter der etwa vierzig aktive Mitglieder umfassenden Gruppe ist der 62jährige ehemalige stellvertretende Gauleiter von Westfalen-Süd, Heinrich Vetter (Hagen).

Die aus einer Hilfsgemeinschaft für Interlerte hervorgegangene Organisation hatte 1949 im Ruhrgebiet Flugblätter mit nationalsozialistischen und antisemitischen Inhalt verteilt, die Bevölkerung zum Boykott der Wahlen aufgefordert und aus Blech gestanzte Hakenkreuze auf die Straße geworfen. Die Mitg der Gruppe grüßten sich mit "88", das für "Heil Hitler" stand. Die "Bewegung Reich", die sich nach der Anklageschrift aus wenig intelligen»

DORTMUND (dpa) - Sieben Mitglieder ten Leuten zusammensetzte, soll Verbindung zu faschistischen Kreisen in Spanien und Ita-lien unterhalten haben, jedoch nicht zu Skor-zeny, Rudel und der SRP.

Vetter gab vor Gericht die Existenz der Bewegung zu, best-'t jedoch, daß eine Neugründung der NSDAP beabsichtigt gewesen sei. Die Bewegung" habe sich, sagte Vetter, gegen eine innere oder äußere Bedrohung der Bundesrepublik durch die Kommunisten gerichtet". Der Gerichtsvorsitzende ließ den Text verschiedener von der "Bewegung Reich" verteilter Flugblätter verlesen, in denen häufig Ausdrücke wie "Schwarzer Beter", "Pfaffen" und "Judenbande" vorkommen und die Bundestagsabgeordneten als "ehrlose Diätengenießer" bezeichnet werden. Vetter gab daraufhin zu, daß er auch die Verteilung von antidemokratischen, antisemitischen und antireligiösen Hetzschriften durch seine Organisation geduldet habe. Sechs der Angeklagten sind selt dem 16. November in Untersuchungshaft, Der Prozeil dauert voraussichtlich drei Tage.

Nun fiel die "Föderalistische Union" um

Wahlausschuß empfiehlt nun wieder Zweistimmen-Wahlrecht

BONN (EB) - Die Montagssitzung des Wahlrechts-Sonderausschusses hat die Tragödie des neuen Bundestagswahlgesetzes um einen neuen betrüblichen Akt vermehrt. Mit 14 zu 13 Stimmen kehrte der Sonderausschuß wieder zu dem modifizierten Regierungsentwurf zurück, bei dem lediglich die berüchtigte Hilfsstimme durch das Zweistimmen-System mit Stichwahl ersetzt worden war. Diese überraschende Mehrhelt ergab sich dadurch, daß wieder einmal ein FDP-Vertreter aus der Befürworter-Front des 1949er-Gesetzes berausbrach, nämlich der Abgeordnete Dr. Schneider, und daß ihm der Delegierte der Föderalistischen Union, der Bayrnparteiler Dr. Decker, folgte. Der Ausschuft beendete am Montag die erste Lesung des Entwurfs und wird nach Pfingsten zur zweiten Lesung zusammentreten.

Wie in Bonn verlautete, soll der überraschende Stellungswechsel Dr. Deckers nach dem Gespräch erfolgt sein, das der CDU-Abgeordnete Scharrenberg, der Vater des modifizierten Regierungsentwurfes, am Montag mit dem Bundeskanzler hatte. Es soll die Zusage gegeben worden sein, daß die kleinen Parteien bei der Verrechnung der Sitze auf der Bundesliste berücksichtigt werden sollen. In der Sitzung brachte die CDU dann allerdings plötzlich einen Antrag ein, der die kleinen Parteien entscheidend benachtelligt hätte, well er vorsah, daß bei dieser Verrechnung jene Partei den Vorrang haben sollte, die bei der Wahlkreis-Stichwahl unterlegen sei. Dieser CDU-Antrag wurde mit der Stimme der FU abgelehnt.

Neues "Deutsches Eck" geweiht

KOBLENZ (dpa) - Das wiedererrichtete "Deutsche Eck" am Zusammenfluß von Mosel und Rhein bei Koblenz wurde am Montag, dem Verfassungstag des Landes Rheinland-Pfalz, als "Mahnmal der Einheit" feierlich geweiht. Das als "Deutsches Eck" bekannte Denkmal stelte Kaiser Wilhelm I. dar. Während des Krieges wurde es schwer beschädigt und mußte verschrottet werden. Das neue Denkmal trägt an seinen Säulen jeweils das Wappen eines Bundeslandes. An den Eckpfeilern stehen die Namen der Länder und Provinzen, die nach dem Krieg unter fremde Verwaltung gestellt wurden. Zur Einweihungsfeler waren Landsmannschaften aller deutschen Gaue in ihren farbenfrohen Trachten erschienen.

Innenminister wünschen Uniformverbot

BONN (dpa). - Die Innenminister der Bundesländer haben dem Bundesrat empfohlen, das Versammlungsverordnungsgesetz unverändert zu billigen, sondern an den ge-Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat zu überweisen. Der Bundesrat wird hierüber am Freitag be-schließen. Der Innenausschuß beanstandet besonders, daß der Bundestag aus dem Gesetz das ursprünglich von der Regierung vorgeschlagene Uniformverbot herausgestrichen hat. Dieses Uniformverbot war vom Bundesrat beim ersten Durchlauf der Gesetzvorlage ausdrücklich begrüßt worden.

DGB für Mitwirkung von Praktikern

BONN (EB). - Die ablehnende Haltung der Bundesregierung in der Frage der Zulassung such von Nichtakademikern zum Amt des Berufsrichters in der Sozialgerichtsbarkeit ist in maßgebenden Kreisen der Gewerkschaften lebhaft kritisiert worden. Der Entwurf eines Sozialgerichtsgesetzes liegt augenblicklich dem Bundestag zur Beratung vor. Nach den Bestimmungen dieses Entwurfes können Personen, die ihre Kenntnisse auf andere Welse als auf dem Wege der akademischen Aushiliung erworben haben, als Berufsrichter an Sozialgerichten nicht zugelassen werden. Gewerkschaftskreise weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß sich die Mitwir-kung gerade solcher Personen bei den Arbeltsgerichten und den Oberversicherungs-ämtern besonders bewährt habe. Es gebe keine stichhaltigen Gründe, so wird erklärt, begabte Praktiker ohne akademische Laufbahn von der Mitwirkung in der Sozialgerichtsbarkeit auszuschließen

Keine Grenzschutz-Einigung mit der SPD

BONN (EB). - Von maßgebender sozialemokratischer Selte wurde am Montag die Behauptung des Bundesinnenministers Dr. Lehr, auf Grund einer Absprache mit der Opposition werde seinem neuerlichen Antrag Verdoppelung des Bundesgrenzschutzes entsprochen werden, als falsch zurückgewie-sen. Der SPD sei von einer solchen Absprache nichts bekannt. Dr. Lehr hatte am Sonntag in Kiel angekündigt, daß er diesen Antrag auf Grenzschutz-Verdoppelung bereits im Juni dem Bundestag vorlegen werde.

Der vierte Breda-Flüchtling

HANNOVER. (dpa.) - Der vierte der Weihnachten vorigen Jahres aus der holländischen Strafanstalt Breda in die Bundesrepublik ge-fichenen sieben Häftlinge ist, wie erst am Montag bekanntgegeben wurde, am Samstag in Hannover gefaßt worden. Er heißt Willem Polak. Drei der Ausbrecher- Hubertus Bikker, Carel Paber und Jakob de Jonge - sind bereits kürzlich verhaftet worden. Drei sind noch flüchtig. Die Geflüchteten waren von holländischen Gerichten wegen Kriegsverbre-chen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden. Die holländische Regierung hat die Auslieferung der Verhafteten beantragt. Bis darüber entschieden ist, bleiben die Festgenommenen in der Bundesrepublik in Ausliefe-



2. Fortsetzung

Ich gab ihr dasselbe wie das erste Mal, nahm die Blumen und blickte dem Mädchen prüfend ins Gesicht. Würde sie mir auch heute folgen und den Strauß als Geschenk mirückbitten? Wieder sah sie mich mit ihren klaren Augen an. Sie sprachen deutlich und dringend eine Bitte, die ich wohl erriet, ja, wenn ich ehrlich sein wollte, erwartete. Ich wich threm Blick aus, sagte guten Tag und ohne sie noch einmal anzusehen, rasch zur Brücke hinunter.

Ich mochte wohl keine dreißig Schritte gegangen sein, als ich innehlelt, von der plötzlichen Gewißbeit übermannt, daß das Mödchen mir neuerdings nächgekommen set. Ich drehte mich um und entdeckte sie sofort im Gedränge, wohl keine vier Meter hinter mir. Irgend etwas in mir wehrte sich, die Blumenübergabe wie beim ersten Mal zu wiederholen, da stand sie auch schon vor mir. Sie schien gefaßter, als hätte sie Vertrauen zu mir gewonnen. Doch sah ich sofort an der Blässe ihres Gesichts, der Art, wie sie mit kleinen, festen Zähnen ihre Unterlippe hochzog, daß das Verfolgen meiner Person sie auch diesmal eine sichtliche Ueberwindung gekostet hatte oder sie mußte eine äußerst geschickte Schauspielerin sein, um mir diesen Affekt vor-zutäuschen. Kurzentschlossen reichte ich ihr den Strauß hin und sagte wohl burscher als ich beabsichtigt hatte:

Hier haben Sie, was Sie wollen! Das ist es doch wohl, nicht wahr?" Sie sah mich an mit einem Blick, der maßloses Erschrecken zeigte, als hitte ich ihr mit meinem unfreundlichen Ton geradezu körperlich wehgetan, nahm mehr mit einer instinktiven als bewußten Gebärde die Rosen, und ehe ich noch etwas hätte sagen können, flüchtete sie mit großen Sätzen liber die Straffe. Ein Auto zog kreischend die Bremsen. Beinahe wäre sie unter die Räder gekommen. Vor Schrecken blieb mir fast das Herz stehen. Doch dann sah ich sehr erleichtert auf dem anderen Trottolr das verschossene Blau threr Bluse aufleuchten, das gleich darauf vom Schwarz der Schirme und Gewoge der Fußgänger verschluckt wurde.

So oft ich auch in der nächsten Zeit nach dem Rosenmädehen Ausschau hielt, konnte ich keine Spur entdecken. Nach drei Wochen hatte ich wenig Hoffnung mehr, sie überhaupt wiederzusehen. Ich glaubte, sie sei vielleicht krank geworden oder habe den Beruf einer Blumenverkäuferin aufgegeben.

Eines Abends hatte ich mich mit meinem Freunde, Dr. Henry Harrison, zum Dinner verabredet; Harrison ist ein Arzt, den ich so oft in seinem Barnabas-Spital besucht, und den ich an diesem Tag fast mit Gewalt aus einer anstrengenden Tätigkeit herausgeholt hatte. Kein Ort in London konnte für unser Zusam-mentreffen in der City geeigneter sein, als das

darauf, in seinen Räumen kein elektrisches Lippen bildeten eine gerade, unbeugsame Zeit erinnern, aufweisen zu können

Nichts glich hier einem Geschliftsbetrieb. Dicke Spannteppiche verschluckten jedes Geräusch kommender und gehender Gäste. Die Kellner behandelten einen hier wie einen Freund des Hauses, und der Grad Ihrer Ehrerbietung schien nicht von der Höhe der Trinkgelder abhängig zu sein. In vier oder fünf intimen Räumen brannten auf niedrigen, von roten Saffiansesseln umstellten Tischen zweiarmige Silberleuchter, die Honigkerzen trugen. Der Duft der brennenden Kerzen lag wie eine süße Wolke über dem Raum und ließ die Stimmung von Sonne und Bienen aufsteigen. Dabei hatte die ganze Atmosphäre etwas Unaufdringliches, Selbstverständliches. Auch die wenigen Gemälde an den Wänden reigten den erlesenen Geschmack des Besitzers. Wir saßen im "italienischen Zimmer" und Heßen uns die vortreffliche Küche des Hauses schmeeleen.

Harrison war das, was man eine leibarme Erschelnung nennen könnte. Er rief den Eindruck hervor, als spielte der Körper bei ihm eine völlig untergeordnete Rolle. Man vergaß sozusagen seinen Körper beim Anblick seines ungewöhnlich in die Länge gezogenen Kopfes, so beherrschend und eindringlich wirkte, daß man nicht umhln konnte, ihn sich stets bei einem neuen Zusammentreffen wieder gründlich anzusehen. Die Riesenstirne wurde von einem tiefschwarzen Haarkranz eingerahmt, der, in den vorderen Partien ausgefallen, ungeführ bis zur Mitte des Kopfes zurücktrat, was ihm ein imponierendes Aussehen verlieh. Doch die untere, spitz zulaufende Hälfte seines gelbblassen Gesichts wirkte dagegen fast menschenunähnlich und erinnerte an einen Geier. Auf der schnabelartigen, scharf gemeißelten Kein Ort in London konnte für unser Zusam-mentreffen in der City geeigneter sein, als das Chesterion-Restaurant. Der Besitzer war stolz schimmerten. Die eng zusammengepreßten

Licht, keine Zentralbeizung, überhaupt keine Linie Dazegen war das Kinn welch, ein wenig rurücktretend, mit einem Grübchen darin, was ihm eine Mischung von Schärfe und Welchheit gab. Er war ein Meister der Chirurgie, was sich in seinen Gebärden und dem abwägend geringschätzigen Ton seiner Stimme ausdrückte. Sein ganzes Wesen atmete eine herablassende Autorität, die sich durch nichts erschüttern ließ und darum faszinierte. Seine Mutter war Spanierin gewesen, man hätte ihn selbst einen Spanier halten können.

Er war nach dem Essen so aufgeräumt wie noch nie, nicht wiederzuerkennen.

Dieses Lokal konnte nur ein Outsider' entdecken. Du bist drei Monate in London und führst mich an einen Ort, von dem ich - obwohl ich schon dreißig Jahre hier lebe - noch nichts wußte!" "Ich habe eine Spürnase für seltene Menschen und Orte", erwiderte Ich. schenkte meinem Freund ein neues Glas warmblütigen Chianti ein, der in dem Kerzenlicht rubinrot fimkelte und stieß mit ihm an: On your health, Henryl'

Mein Freund sah in sein Glas, stopfte seine Pfeife und entzündete sie, als hinter uns aus einer Ecke des Raumes eine empörte Stimme vernehmbar wurde, mit einer Lautstärke, die der gedämpften Atmosphäre ungewohnt

Das ist doch das Unverschämteste, was mir m Leben begennet ist, Ich bezahle hier diese Blumen, und Sie wellen sie hier wiederhaben. Wo ist hier der Wirt?"

Ich drehte mich um und erblickte an einem Echtisch einen Herrn mit einem aufgedungenen Gesicht. Zwei Kellner waren herbeigeefft und ich traute meinen Augen nicht - zwischen finnen stand mein Rosenmädchen Sie schien is da in eine nette Situation geraten zu sein. Man sah, sie kämpfte mit den Tränen und doch, wie die Kellner sie jetzt am Arm nackten, versuchte sie, sich mit einer unerwartet trotzigen Bewegung loszureißen.

(Fortsetzung folgt)

Senator Joseph McCarthy reitet Attacken

Staaten eine Vereinigung der Chefredakteure, deren Vorstand jetzt beschlossen hat, sich mit dem Vorgehen des republikanischen Se-nators Joseph McCarthy (Wisconsin) gegen einen ihrer Kollegen zu befassen. Der in Rede stehende Chefredakteur ist James Wechsler, Chefredakteur der "New York Post", einer ausgesprochen liberalen, aber scharf antikansungsitischen Abendatik scharf antikommunistischen Abendzeitung.

Um die Situation zu klären, müssen zwei Dinge vorausgeschickt werden. Senator Jo-seph McCarthy ist der Vorsitzende eines Unterausschusses des Senats, der die angeblich grenzenlose Verseuchung des öffentlichen Lebens durch frühere oder gegenwärtige Kommunisten untersucht. Ein solcher parlamentarischer Untersuchungsausschuß hat in den Vereinigten Staaten eine Machtstellung. die dann besonders gefährlich wird, wenn ein Mann wie McCarthy, der amerikanische Goebbels, sie mißbraucht, was er unstreitig in diesem Falle getan hat. Ein solcher Aus-schuß kann zunächst einmal eine Vorladung ergehen lassen, der, wie bei einer gerichtli-chen Vorladung, unbedingt Folge geleistet werden muß; man nennt das englisch "sub-poena"; wer der Vorladung nicht Folge lei-stet, macht sich der Mißachtung des Kon-gresses schuldig, was, wie bei Mißachtung eines Gerichts, mit Gefängnis bestraft wird. Wenn der Vorgeladene erschienen ist, so muß er alle an ihn gerichteten Fragen beantworten, und zwar unter Eid. Wenn er sich wei-gert, zu antworten, so kann der Ausschuß-wiederum beschließen, daß er sich der Mißachtung des Kongresses schuldig gemacht hat, was dann automatisch eine Strafverfolgung nach sich zieht. Die einzige Ausnahme besteht darin, daß sich der Vorgeladene auf das fünfte Amendement zur amerikanischen Verfassung berufen kann, wonach niemand gezwungen werden kann, gegen sich selbst auszusagen. Viele der Vorgeladenen haben davon Gebrauch gemacht, obwohl natürlich diese Verweigerung der Aussage in den mei-sten Fällen einem Eingeständnis gleich-kommt, und außerdem kann der Ausschuß es ablehnen, die Berufung auf das fünfte Amendement als berechtigt anzuerkennen; besteht der Betreffende dann trotzdem auf der Verweigerung der Aussage, so kann er der Mißachtung des Kongresses für schuldig befunden werden. Daraus ergibt sich, daß ein Untersuchungsausschuß des Kongresses eine weitgehende Befugnis hat.

Zweitens muß vorausgeschickt werden, daß es dem Senator Joseph McCarthy gar nicht so sehr auf die wirkliche Reinigung der Verwaltung von ehemaligen oder derzeitigen Kommunisten ankommt; das wird durch das Loyalitätsverfahren der Behörden selber viel wirksamer besorgt. Ihm kommt es auf die Publizität an. Nachdem in den Vereinigten Staaten die Stimmung Rufflands gegenüber, die während des Krieges sehr freundlich war, infolge der aggressiven Politik des Kremls umschlug, entdeckte McCarthy, daß die Jagd auf Kommunisten sehr populär war, und da er ein Reklameheld erster Ordnung so machte er ein regelrechtes Gewerbe daraus. Der Vergleich mit Joseph Goebbels ist im Falle dieses Senators insofern berech-tigt, als er sich von keiner Widerlegung überzeugen läßt; er fängt dann einfach einen neuen Angriff in einer anderen Richtung an. In dem Falle des Chefredakteurs James Wechsler hat Senator McCarthy seine Eigen-

ausschusses dazu mißbraucht, sich an einem Manne zu rächen, der in seiner Zeitung die Methoden des Senators unablässig und scharf kritisiert hat. McCarthy fand einen sehr dünnen Vorwand, um Wechsler vorzuladen, Die beiden jungen Gehilfen McCarthys, die vor kurzem in Deutschland herumgesaust sind. um eine fliegende Untersuchung der amerikanischen Behörden zu veranstalten, haben McCarthy berichtet, sie hätten in den Bibliotheken der Amerikahäuser auch kommunistische Literatur gefunden, und einer der dort vertretenen Autoren sei James Wechsler. In seinen Studentenjahren war Wechsler einmal eine Zeitlang Mitglied einer kommunistischen Jugendorganisation, woraus er übrigens nie einen Hehl gemacht hat, und in dieser Zeit hat er auch zwei Bücher geschrieben, die seine damalige kommunistische Haltung widerspiegelten. Später veröffentlichte er zwei weltere Bücher, wovon besonders ei-nes, eine Biographie des Bergarbeiter-Ver-bandsvorsitzenden John L. Lewis, sehr ent-

schieden antikommunistisch ist. Senator Joseph McCarthy ließ nun Wechsler vorladen, um ihn angeblich über diese Bücher zu befragen, und festzustellen, wieso solche Bücher die Amerikahäuser bekämen. Aber es stellte sich heraus, daß weder der Senator noch die beiden fliegenden Detektive angeben konnten, welche Bücher von Wechsler eigentlich in Betracht kämen, ob die in seiner Kommunistenzeit geschriebenen oder die später veröffentlichten. Statt dessen benutzte oder vielmehr mißbrauchte der vorsitzende Senator die Ausschußvernehmung. um den ihm sehr unangenehmen Redakteur fortgesetzt anzugreifen, in einer Form, die selbst so gemäßigte (und die republikanische Regierung unterstützende) konservative Zeitungen wie die "New York Times" und die New Yorker "Herald Tribune" veranlaßten, in Leitartikeln den Senator zurechtzuweisen. Dann ging der Senator noch einen Schritt weiter. Wechsler hatte verlangt, daß das Stenogramm dieser stundenlangen Auseinandersetzung veröffentlicht werde, damit sich die Berufsorganisation der Chefredakteure damit befassen könne. Joseph McCarthy machte die Zustimmung zur Veröffentlichung davon abhängig, daß Wechsler ihm mindestens 60 Na-

NEW YORK. Es gibt in den Vereinigten schaft als Vorsitzender dieses Untersuchungs- Zeit seiner Mitgliedschaft in der kommunistischen Jugendorganisation Kommunisten gewesen seien. Da es Wechsler darauf ankam, das Stenogramm veröffentlicht zu sehen, so erfüllte er die Bedingung, obwohl es offenkundig war, daß der Senator einfach politische Erpressung verübte. Wechsler pa-rierte den Hieb dadurch, daß er die Namen aller damals in führenden Stellungen und jedermann bekannten Kommunisten auf-führte; der Umstand, daß McCarthy diese Liste nicht mit veröffentlichen ließ, läßt je-denfalls darauf schließen, daß er mit seiner Erpressung nicht sehr glücklich abgeschnit-

> Nachdem die Veröffentlichung des (186 Selten umfassenden) Stenogramms erfolgt war, aus dem die meisten Tageszeltungen spaltenange Auszüge abgedruckt haben, richtete Wechsler an den Vorstand der Vereinigung der Chefredakteure die Aufforderung, zu untersuchen, ob sich nicht der Senator eines unzulässigen Eingriffs in die Pressefreiheit schuldig gemacht habe. Diese Untersuchung hat der Vorstand angeordnet, und man kann sehr gespannt darauf sein, was das Ergebnis

Es wird Mut dazu gehören, wenn der Vor-stand der Organisation der Chefredakteure entsprechenden Stellungnahme kommt. Selbst der Präsident Dwight D. Eisenhower hat es bisher vermieden, sich mit McCarthy anzulegen, ausgenomnen in dem Falle der Bestätigung des Botschafters Bohlen. Gelegentlich macht Eisenhower einmal eine Bemerkung, aus der man entnehmen kann, daß diesem sehr gerecht denkenden Manne die Methoden McCarthys zuwider sind; so hat Eisenhower vor kurzem bei ei-ner Rede vor den Republikanern New Yorks erklärt, wenn jemand die Rechte anderer beeinträchtige, so müsse er sich immer dar-über im klaren sein, daß er damit auch seine eigenen Rechte der Gefahr der Beeinträchti-gung aussetze. Aber weiter als das geht er nicht, und es gibt natürlich auch in den Vereinigten Staaten — nicht nur, wie Bismarck gesagt hat, in Deutschland — Leute, denen es an Zivilcourage mangelt. Um so wichtiger wird die bevorstehende Stellungnahme der Organisation der Chefredakteure gegen die Bedrohung der Pressefreiheit, die sich men von Personen angeben müsse, die zur McCarthy im Falle Wechsler geleistet hat!



Marianne: "Du bist tapfer, Konrad, zu tapfer für mich . . ."

Oesterreichische Rundschau:

Nüchterne "Wiener G'schichten"

Von unserem ständigen österre; chischen Korrespondenten, Hermann Czekal - Linz

chen geradezu zum Angelpunkt aller Gespräche in Oesterreich geworden, obwohl man sich in dem Hin und Her um sie kaum mehr zurechtfindet. Um es kurz zu sogen: die Beamten verlangen eine Erhöhung ihres Friedensgrundgehaltes um das 4,7fache. Derzelt hat die Valorisierung etwa das Dreieinhalbfache erreicht. Das käme natürlich auch einer Entnivellierung gleich, also einer gesünderen Staffelung, als sie jetzt, bedingt durch die stärkere Nachziehung der niedrigen Gehälter bei den einzelnen Lohn- und Preisabkommen besteht. Nun, die Regierungserklärung hat zwar den Beamten das alles versprochen und allen anderen Berufsständen gleichzeitig Steuerermäßigungen, jetzt stellt sich aber heraus, daß man sich da ein bißchen zu viel vorgenommen hat. Augenblicklich wird vom 1. Juli als dem Tag der Auszahlung einer ersten "Rote" und von weiteren zwei Etappen bis zur Vollvalorisierung gesprochen, aber ohne nähere Zeitangabe. Die Wahlen sind ja vorbei. Also: "Gebt mir vier Jahre Zeit" . . .

Die Zahl der Arbeitslosen ist im April um Ober 50 000 auf 177 000 zurückgegangen. Das sind aber immerhin noch um rund 30 000 mehr als im April des Vorjahres, Trotzdem dürfte sich die fortschreitende Wirtschaftsund Wihrungsstabilisierung weiterhin günstig auf den Beschäftigtenstand auswirken, nachdem man davon abgegangen ist, eine "gesunde Arbeitslosigkeit" als Hausmittel gegen nationalökonomische Kreislaufstörungen anzupreisen.

Der Fehlbetrag an Wohnungen in Oesterreich beträgt nach den letzten Erhebungen 201 000. Jährlich wachsen 20 000 Wohnungssuchende zu, so daß also, wenn die 200 000 fehlenden Wohnungen in zehn Jahren gebaut werden könnten, wiederum ein Bedarf von Damit auf den Geburtsdokumenten der Neu-

LINZ. "Entnivellierung" u. "Valorisierung" 200 000 fehlenden Wohnungen vorhanden wli- geborenen nicht der Name einer Strafanstalt diese zwei Begriffe sind in den letzten Wo- re. Das Problem erscheint also aussichtslos, als Geburtsort eingetragen wird. Die Kinder umso mehr, als nicht 2 Milliarden Schilling jährlich verbaut werden (die für einen Zehn-Jahresplan notwendig wären), sondern nur 300 Millionen. Ueberdies könnten überhaupt nur 600 Millionen bei den derzeit üblichen Baumethoden verbaut werden, da Oesterreichs Baukapazität nicht größer ist. Immerhin wurden seit Kriegsende fast 90 000 Wobnungen aus öffentlichen Mitteln errichtet und die Steigerung des sozialen Wohnungsbaues bis zur Höchstauslastung der Kapazität in Verbindung mit neuen Baumethoden kristallisiert sich immer mehr als der einzig gangbare Weg aus dem Dilemma heraus.

> Dr. Kolb, ehemaliger Handels- und jetziger Unterrichtsminister, hat ein Hochschultaxengesetz vorbereitet, das viel mehr noch als sein im Herbst am einmütigen Widerstand der Studenten gescheitertes, einen Entrüstungsafurm auslöste. Man kann zwar versteben, daß ein ehemaliger Funktionär der Handelskammer der Anschauung huldigt, ein Unternehmen solle Einnahmen und Ausgaben aufeinander abstimmen, nicht begreifen jedoch tut man, daß ein Unterrichtsminister den Unterschied zwischen Hochschule und Geschäft anscheinend nicht begreifen kann. Erkennt er ihn aber und möchte er durch eine einschneidende Gebührenerhöhung die minderbemittelten Hörer von den Hochschulen vertreiben, dann ist er erst recht untauglich für den Posten eines Unterrichtsministers.

> Mehr soziales Verständnis bewies kürzlich der Justizminister - im Gegensatz zu Dr. Kolb ein Fachmann in-seinem Ressort - als er auf eine sozialistische Anregung hin anordnete, daß künftighin schwangere inhaftierte Frauen vor der Entbindung in ein öffentliches Krankenhaus zu bringen sind, Warum?

von Gesetzesbrecherinnen sollen nicht ein ganzes Leben lang den Makel einer Geburt (m. Zuchthaus mit sich herumschleppen müssen.

Zur Verbesserung der deutsch-österreichtschen Fremdenverkehrsbeziehungen: Ober-Osterreichische und Salzburger SPÖ-Abgeordnete forderten dieser Tage den Außenminister auf, offiziell zu erklären, daß die österreichische Bundesregierung bereit sei, bei westdeutschen Staatsbürgern auf die Einreisevisa zu verzichten, falls Bonn seinerseits den Oesterreichern das Visum (und 41 Schilling) bei der Einreise nach Westdeutschland erspare. Na, wer fängt an?

Prognosen des Herrn von Merkatz

BONN (EB). - Wenn es im Rahmen der Wiedervereinigungsbestrebungen zu einer freien Wahl in der Sowjetzone kommen sollte, dann wurde das Wahlergebnis etwa "so sein wie 1946 in Berlin", erklärte der Vor-sitzende der DP-Fraktion im Bundestag, Abg. Dr. von Merkatz, am Montag auf einer Presse-konferenz in Bonn. Der DP-Sprecher, der seine Gedanken zu politischen Tagesfragen darlegte, meinte damit wahrscheinlich Analogie zu den damaligen Wahlen in Berlin die Entscheidung der Bevölkerung für die Sache der Freihelt. In Bonner politischen Kreisen wurde als Randbemerkung zu den Aqußerungen des Herrn von Merkatz darauf hingewiesen, daß die SPD 1946 in Berlin 51,7 Prozent aller Stimmen ret sich vereinigen konnte. Von Merkatz befürwortete den Abschluß eines Sicherheitspaktes "nach dem Geist von Locarno" für ganz Europa. Er forderte zugleich, daß bald eine Konferenz der vier Großmächte "im engsten Kreis und auf lockerster Basis" stattfinde, die alle Möglichkeiten zum Abschluß einer "kleinen Friedensregelung treffen soll".

Heute-

Das Prämienfahrrad

Die sowjetamtliche "Tägliche Rundschau" glossierte kürzlich die Zuteilung eines Fahrrades in der Sowjetzone, das ein Lehrer als Prämie für eine neue Unterrichtsmethode erhalten sollte. "So lang wie das Wort — Pra-mienanrechtsschein — war auch der Weg, den der Lehrer gehen mußte, ohne daß er bisher sein Fahrrad erhielt", schreibt das Blatt. Als er sich im Konsum ein Fahrrad auf seinen Schein holen wollte, waren Rader gerade ausverkauft. Dann gab es zwar wieder Räder, aber der Prämienschein sei verfallen gewesen. Der Schein wurde verlängert, inzwischen aber waren wieder die Rader alle. Endlich gab es Räder, der Schein war gültig, jedoch hatte das Finanzministerium inzwischen beschlossen, daß Konsumfahrräder nicht mehr auf Prämienanrechtsscheine abgegeben werden durften. Ein Referent im Volksbildungsministerium schlun nun vor, dem Lehrer eine Prämie zu zahlen, so daß er ohne Schein ein Fahrrad kaufen könnte. Darüber sei eine Sondersifzung des Sowjetzonenfinanzministeriums einberufen worden, die bei Redaktionsschluß noch andauere. Ein Ende sei nicht abzusehen.

Blick in die Zeit

USA-Soldaten mit deutschen Frauen können wieder nach Europa

FRANKFURT. - Die amerikanische Armee FRANKFURT. — Die amerikanische Armee hat Jetzt eine Bestimmung aufgehoben, die en Soldaten und Offizieren, die nach Kriegsende deutsche Frauen geheiratet hatten, unmöglich machte wieder in Europa zu dienen. Wie die amerikanische Armee mitteilte, müssen die Frauen jedoch inzwischen die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben haben, wenn ihre Männer wieder zum Dienst nach Europa geschickt werden wollen. schickt werden wollen.

Heroldsbach-Gläubige wollen bei Heuss protestieren

HEROLDSBACH. — Der Heroldsbacher Er-scheinungshügel ist seit seiner Räumung in der vorigen Woche vereinsamt. Der exkommuni-zierte Kaplan Walter Dettmann kündigle an, daß sich die inzwischen verbotene Pilger-Inter-essengemeinschaft in einem Protestschreiben an Bundespräsident Theodor Heuss über die "Terrormaßnahmen der Polizel" bei der Räu-mung beschweren werde.

Feuergefecht zwischen Polizei und Schmugglern

EUSKIRCHEN, — Zu einer aufregenden Schmugglerjagd kam es im Landkreis Euskirchen südwestlich von Köln. Als ein bei einer polizeillehen Straßenkontrolle angehaltenes amerikanisches Personenauto mit einer belgischen Kenn-Nummer flüchtete, kam es wiedersholt zu Feuerwechsel zwischen der Polizei und den Aufoinsassen. Schließlich wurde das Automit durchschossenem Vorderreifen aufgefund den Reichen der Polizei und den Reichen der Polizei und den Aufoinsassen. Schließlich wurde das Automit durchschossenem Vorderreifen aufgefund. mit durchschossenem Vorderreifen aufgefun-den. Im Wagen lagen 15 Zentner Rohkaffee. Die Insassen waren verschwunden.

Großfeuer blockierte Basler Rheinbrücke

BASEL. — Erst nach stundenlangen Bemühungen konnte die Basler Feuerwehr am Wochenende einen Großbrand niederkämpfen, der
auf einem Neubaugelände des Schweizer Chemieunternehmens CIBA ausgebrochen war. Die
Löscharbeiten mußten mit größter Vorsicht
durchgeführt werden, weil in der Nähe des
Brandherdes feuergefährliche Materialien
lagerten und die Gefahr von Explosionen entstand. Die Hitzeentwicklung war so stark, daß
sich die gußeisernen Geländer der benachbarten, über den Rhein führenden Drei-RosenBrücke verhogen und die Leistungsmasten der
Straßenbahn zu glühen begannen. Straßenbahn zu glüben begannen

Hunde kamen in Quarantane statt in die Ausstellung

AMSTERDAM. - Einige deutsche-Hunde, die kamen statt in die Ausstellung in Quarantane. Ihre Besitzer hätten vergessen, die erforder-lichen Gesundheitspapiere zu beschaffen. Die holländischen Behörden fürchteten, daß die Tollwut nach Holland eingeschleppt werden

Franzosen erhalten Gold zurück

- Französische Privatpersonen, die während des Krieges ihre Goldvorräte ablie-fern mußten, erhalten auf Beschluß des Finanz-ministeriums die Häfte der damals abgegebe-nen Goldminzen und Goldbarren in natura zurück Wie die französische Regierung verlaufen ließ, konnte die Hälfte des unrechtmäßig aus Frankreich weggebrachten Goldes in Deutschland sichergestellt werden. Sie halte es für ihre Pflicht, nicht nur die Banken und ähnliche Institute, sondern auch Privatpersonen zu ent-

"In der Tat extravagant"

EDINBURG. - Der Versuch der schoftischen Nationalisten, den Titel der Könistn von Eng-land, Elisabeth II." auf dem Rechthwere abzuschaffen, scheiterte. Das oberste schottische Zivilgericht bezeichnete den Antrag der Nationalisten as "rechtlich ungültig, nicht erheblich und in der Tat extravagant" Die schotlischen Nationalisten behaupten bekanntlich, der Titel "Elisabeth II." bedeute einen Bruch der Unions-akte von 1707, weil Elisabeth von England, die Maria Stuart hinrichten Heß, niemals über Schottland regiert habe.

Zehn Mau-Mau-Terroristen getötet

NAIROBI. - Eine britische Militärpatrouille tötete am Sonntag in einem Gelecht mit Mau-Mau-Terroristen im Port-Hall Reservat zehn Aufständische und verwundete drei. Die Pa-trouille hatte keine Verlus'e. An anderer Stelle des Reservats wurden von eingeberenen regie-rungstreuen Polizisten zwei Mau-Mau-Anschö-rige erschossen und achtzehn gefangen genom-men. Einer von ihnen hatte ein Mau-Mau-Zere-moniengewand bei sich.



Urlaubswerk der Stadt Karlsruhe

In der heutigen Stadtratssitzung wird der Stadtrat über das Urlaubswerk der Stadt Karlsruhe beraten. Bei der Beratung über das Erholungsheim "Annaberg" in Baden-Baden wir erinnern in diesem Zusammenhang an "lebensgefährlichen Balkone" - hat Dr. Gutenkunst auf den Eingang des Antrags des Betriebsräteausschusses der städtischen Betriebe hingewiesen, der sich mit dem Erholungswerk der Stadt Karlsruhe befaßte. Der Zweck des Urlaubswerks ist, den Bedienste-ten die Möglichkeit zu geben, in den Ferien außerhalb Karlsruhes in Pensionen einen Urlaub zu verbringen, dessen Kosten teilwelse — je nach Einkommen gestaffelt — von der Stadt übernommen werden. Weiter wird heute der Stadtrat über den provisorischen Wiederaufhau des alten Bahnhofs in der Kriegsstraße für Marktzwecke abstimmen, und über das Schicksal des Tiergartenrestaurants wird ebenfalls beschlossen werden. Wie wir bereits berichteten, soll das Tiergarten-restaurant für Zwecke des Verkehrsvereins aufgebaut werden.

Ein Püppchen wird prämiiert

Am Miltweennachmittag, 15.00 Uhr, findet eine Kinder-Festvorstellung bei Zirkus Busch statt. Die kleinen Mädchen werden gebeten, ihre Puppen mitzubringen, wovon die schönste Puppe prämiiert wird. Außerdem erhält jedes Kind einige Geschenke.

Den inneren Menschen pflegen -

ihn systematisch umstimmen und erneuern sowie Zellen und Drüsen aktivieren durch Dr.SchieffersStoffwechselsalz,3xtägl.1Messersp.

Lebhafte Stellungnahme für die Gleichberechtigung der Frau

Das Interesse der Frauen an dem zukünf-Familienrechtsgesetz ist verständlich. Handelt es sich doch für sie darum, daß die ihnen im Grundgesetz zugesicherte und seit Anfang April auch rechtmäßige Gleichberechtigung im zukünftigen Familienrechtsgesetz verankert werde. Die aufklärende Rede von Frau Melitta Schöpf im Deutschen Lyzeumklub über das Thema "Gegenwärtiger Stand der Familienrechtsreform und der Gleichberechtigung der Frau" fand volle Aufmerksamkeit und Zustimmung. Die Rednerin sprach ihr Vertrauen zu dem deutschen Richter aus, der wohl imstande sei, dasselbe zu leisten wie die englischen Richter (siehe caselaw), nämlich die strittigen Fälle aus seinem geschulten Rechtsempfinden heraus vernünftig und gerecht zu beurteilen. Hier könne sich die größere Freiheit des Richters rechtsschöpferisch auswirken. Jedoch seien auch solche Uebergangsbestimmungen willkommen, die sich mit dem Grundgesetz vereinen ließen.

Die Rednerin schloß mit dem Hinweis auf Mrs. Dorothee Lee, Bürgermeisterin in Amerika, die in einer neulich gehaltenen Rede in Karlsruhe ausgeführt hat, Frauen sollten nur solche Parteien und Menschen wählen, bei denen sie gewiß seien, daß sie sich dann auch für die Gleichberechtigung der Frau einsetzen.

Der "Dieb von Bagdad" bestiehlt die Kripo

Heute morgen wird Boris Borsuks unter den sachkundigen Augen der Karlsruher Kripo seine Kunststücke an den gewiegten Kriminalisten ausprobieren. Wir werden morgen über den Erfolg des Diebs von Bagdad, der zur Zeit im Zirkus Busch auftritt, be-

Autobahnräuber verhaftet

Vier Raubüberfälle gestanden - Job: Nachts parkende Autos

Es dauerte keine drei Tage, bis die Krimlnalpolizei den Täter des Raubüberfalls auf der Autobahn festnehmen konnte. Wie wir berichteten, wurde in der Nacht sum Himmel-fahristag gegen 0.39 Uhr ein südlich der Aus-fahrt Bruchsal parkender Päw-Fahrer von einem maskierten Räuber überfallen und der Brieftasche beraubt. Es entspann sich ein Kampf, in desesn Verlauf der Gangster - wie damais angegeben - durch einen Stich in den Bauch und in der Augengegend verletzt wurde. Außerdem wurde am Tatort ein Wollschal, die Strumpfmaske und eine Scheintedpistole gefunden. Die Gegenstände wurden in Bruchsal im Kaufhaus Schneider ausge-

En meldeten sich daraufhin zwei junge Leute aus Menzingen, die angaben, den Be-sitzer des Wollschals zu kennen, und wie sich später herausstellte, waren ihre Angaben hun-dertprozentig richtig. In Unteröwishelm deriprozentig richtig. In Unteröwishelm konnte am Sonntag gegen 21.45 Uhr der in

Stolzenberg Pommern, gebürtige, 36 Jahre alte Hans Vorpagel verhaftet werden. Vorpagel hatte Verleizungen in der Augengegend und eine Stichwunde am Oberschenkel. Seine Ehefrau, die ebenfalls einem eingebenden Verhör unterzogen wurde, gestand, daß sie zusammen mit ihrem Mann das geraubte Geld vergraben hätte.

Außerdem wurde in Erfahrung gebracht, daß Vorpagel mit einem gewissen Karl Bühler, geboren 1930 in Bruchsal, befreundet ist. Bei der folgenden Vernehmung gab dieser die Beteiligung bei zwei Raubüberfällen zu, wäh-

Bei der folgenden Vernehmung gab dieser die Beteiligung bei zwei Raubüberfällen zu, während sich Vorpagel bequemte, vier Verbrechen zu gestehen. Und zwar handelt es sich um die Raubüberfälle am 12. 7. 1952, bei dem den Titern 20 DM in die Hände fielen, weiter um die Verbrechen am 26. 7. 1952, bei dem 920 DM erbeutet wurden, dann um den Überfall am 31. 1. 1953 mit 460 DM "Gewinn" und zuletzt um die Tat, die zur Aufklärung sämtlicher seit 1952 zwiachen Karlsruhe und Bruchsal verübten Raubüberfälle geführt hat. HK

Nur langsam wächst die Autobahn

Autobahneinfahrt zwischen Bulach und Ettlingen - Bulacher Straße wird verlegt - In zwei Jahren bis Bruchhausen

Kraft- und Radfahrer, die als Kenner stiller Wege in den letzten Tagen versuchten, für ihren Trip ins Albtal die Straße Bulach—Etilingen zu benutzen, mußten eine Enttäuschung einstecken. Wie fast alle, die das ruhige Sträßehen durch den Wald der verkehrsreichen Straße Karlsruhe-Rüppurr—Etilingen vorziehen, hatten sie wahrscheinlich Sozia oder Begleiterin bei sieh und übersahen daher den Sperrschild — wer hat schon im Wonnemonat Mai Augen für Sperrschilder? — bis sie am Ende des Waldes an der Stelle anlangten, wo zwar die Weit nicht mit Breitern vernagelt, aber die Weiterfahrt durch den frisch aufgeschütteten Damm der Autobahnstrecke Etilingen-Seehof—Bruchhausen unmöglich gemacht wird. Möglich, daß der aufgehaltene Ausfügler samt seiner Sozia nicht wenig wütend über dieses unerwartete Hindernis war: alle anderen aber, die an einem Weiterbau der Autobahn in Richtung Baden-Baden interesslert sind, alle die auf eine Entlastung des Ettlinger Durchgangsverkehrs und auf eine Umgehung der gefährlichsten Engpässe auf der Bundesstraße 3 warten, sehen das Werk mit großer Genugtuung wachsen. Kraft- und Radfahrer, die als Kenner stiller Wege in den letzten Tagen versuchten, sehen das Werk mit großer Genugtuung wachsen.

Noch ist das Ende der Autobahn bei Ettlingen/Sechof ein verkehrstechnisches Problem, das der Polizei und den Stadtvätern von Karlsruhe und Ettlingen viel Kopfzerbrechen bereitet. Von dieser Ausfahrt an wälzt sich ein Riesenverkehr zum Teil nach Rüppurt, zum Teil durch Ettlingen hindurch auf die berüchtigte Bundesstraße 3. Vor allem die Fernlaster, die selbst gar nicht auf Ortsdurchfahrten versessen sind, gefährden alle, die an den Aus- und Durchfahrtesstraßen wohnen und zus des nur durch die Tas und Nacht. und sei es nur durch die Tag und Nacht nicht endende Lärm-Kakophonie. Von der ebenfalls mit dieser Durchfahrt verbundenen Lebensgefahr geben die Unfallstatietiken be-redte Auskunft — Aber Anwohner und Kraftfahrer dürfen nun hoffen, bis in etwa

zwei Jahren wenigstens von einer der vielen Ortsdurchfahrten, die es im Zug der Bundes-straße 3 gibt, befreit zu sein.

Umgehungsstrecke zwingt zur Straßenverlegung

In einem weiten Bogen schwingt sich die Neubaustrecke westlich um Ettlingen herum. Allerdings sind auf dieser wohl einzig möglichen Linienführung, die zunächst aus Er-sparnlagrunden nur einspurig ausgebaut werden kann, drei Hindernisse zu überwinden: es sind die Kreuzung der Bundesbahnstrecke Karisruhe Ettlingen—Rastatt südlich Rüp-pur und die Ueberführungen der Autobahn über die Bulacher und die Mörscher Straße Die Ueberführung über die Bundesbahn ist

längst fertiggestellt, wenigstens im "Rohbau" Ueberquerung der Mörscher Straße mit keinen besonderen Komplikationen zu erreichen, aber die Kreuzung mit der Bulacher Straße hat eine Veränderung in der Führung dieser bisher ziemlich nebensächlichen Straße bedingt. Um die bei der Ueberquerung der Bundesbahn erreichte Dammhöhe nicht allzu weit fortführen zu müssen, wird die Bulacher Straße nun auf einer Länge von fast einem Kilometer nach Norden verlegt werden und mit ihr der "Erlengraben", der die Bulacher Straße etwa yom Ende des Waldes bis nach Ettlingen begleitet. Beide, Straße und Graben, werden dann gemeinsam von der Autobahn überbrückt werden können,

Von der Pfalz direkt zur Autobahn

Wichtiger aber noch als diese Straffenverlegung selbst, die im Herbst beendet sein soll, ist der Umstand, daß an dieser Kreuzung zugleich eine Autobahnausfahrt entstehen wird. Vor und nach ihrer Unterführung erhält die Bulacher Straße Abzweigungen in Richtung Bruchhausen, die das Einfahren in die Autobahn nach beiden Richtungen, nach Bruch-hausen und später nach Baden-Baden —Basel sowie nach Stuttgart - Frankfurt ermög-

Mit dieser Einfahrtsmöglichkeit ist eine sehr bedeutende Entlastung im Karisruher Durchgangsverkehr zu erreichen. Bisher muß der Zubringerverkehr aus der Pfalz und der bedeutende Verkehr vom Karisruher Rheinhafen durch die ganze Stadt zu den Einfahrten der Autobahn bei Durlach oder bei Ettlingen-Seehof geschleust werden. Nach Fertigstellung der Autobahneinfahrt Bulacher Straße wird dieser Verkehrsstrom Karisruhe im Süden über Grünwinkel, Beiertheim und Bulach umfließen können, da diese Einfahrt, wie bereits erwähnt, die Weiterfahrt nach Süden, Osten und Norden über die Autobahn freigibt. Mit dieser Einfahrtsmöglichkeit ist eine sehr

Auch vom Ettlinger Industriegelände, das im Westen der Albtalstadt in der Nähe des Bun-

Ein typischer Nachkriegsfall

Gefängnis für entgleisten Jüngling

Hinter die Kulissen der Fahrrad-Diebstähle leuchtete eine Verhandtung vor dem Schöffengericht. Der jetzt 24jährige Josef K. Sohn eines Flüchtlings aus Prag, hatte seit 1948 in Karlsruhe 8 Fahrräder gestohlen, dann Klosk-Einbrüche verübt und wurde nun wegen schweren Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte besuchte in Prag die Volks-schule und anschließend die Handelsschule. Dann leinte er die Wehrertüchtigungslager der HJ kennen, kam zum RAD und wurde 1944 im Alter von 15 Jahren zur Wehrmacht eingezogen. Als 1945 der Krieg zu Ende war und Josef nach Hause kam, fand er seine Eltern nicht mehr vor, weil sie inzwischen als Deutsche ausgewiesen worden waren. Ver-wandte in Prag nahmen ihn auf und ließen Ihn den Keilner-Beruf eriernen. 1947 hörte er, daß seine Eltern in Karlsruhe lebten, kam ebenfalls hierher, fand aber keine Arbeit oder schien auch nicht den nötigen Eifer dabei zu entwickein. Der Valer konnte und wollte seinen Sprößling, dessen Erziehung infolge der turbulenten Kriegs- und Nachkriegs-Ereignisse nicht richtig zu Ende geführt wurde, jetzt nicht mehr länger versorgen.

Josef hatte aber den Ernst des Lebens noch gar nicht richtig erfaßt und machte allerlei dumme Streiche. Um nach 11 Uhr abends nicht von Durlach nach Hagsfeld zu Fuß gehen zu müssen, nahm er sich einfach das nächste Rad, stellte es am Zielort an einer Laterne ab und kümmerte sich um das weitere Schicksal des Rades überhaupt nicht. Als er einmal aus dem Kino kam und feststellte, daß sein Rad verschwunden war, nahm er sich kurz entschlossen ein anderes. Im Laufe der Zeit "lieh" er bei irgendwelchen Anlässen oder bei Bedarf fremde Häder, verschenkte sie, machte damit eine "Urlaubareise" oder ließ die ge-stohlenen Fahrräder nach Gebrauch irgendwo stehen. Da seine Lust zur Arbeit nicht allzu

Wetterdienst

Weiterhin warm und schwül

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwochfrüh. Zeitweise stärker wolkig und örtliche Schauer oder Gewitter. Wellerhin warm und achwül. Mittagstemperaturen noch über 25 Grad. Nächtliche Tiefsttemperaturen 12 bis 15 Grad. Nach Südwest drehende Winde, zeitweise auffrischend.

Rhein-Wasserstände

Konstans 342 (+2), Breisach 166 (-20), Kehl 234 (-4), Maxau 401 (-6), Mannheim 202 (-3), Caub 172 (-9).

den Tag. Dann lernte er ein tüchtiges Mädchen kennen, heiratete, war aber nicht in der Lage, für sich und seine Frau den Lebens-unterhalt zu verdienen. Weil er keine Arbeit und auch kein Geld hatte, versuchte er sich durch Kiosk-Einbrüche eine kleine "Neben-einnahme" zu verschaffen. Aber Geld war dort nicht zu holen, nur Kleinigkeiten, wie Rauchwaren, Südwein, Wurst und ähnliche Dinge, die er selber verzehrte oder seiner ahnungslosen Frau mitbrachte, "um ihr eine kleine Freude zu machen". Natürlich ging die Ge-schichte sehr schoell schief, denn die Polizei kam ihm bald auf die Schliche und stoppte seinen weiteren Tatendrang.

In der Hoffnung, daß es sich bei dem Ar geklagten nur um eine "einmalige Entglei sung" handeln werde und um ihm den Weg in die Zukunft nicht ganz zu verbauen, ging das Gericht in seiner Milde weit. Es hob den Haftbefehl gegen ihn auf, damit er in der jetzigen Jahreszeit als Aushilfskellner etwas für seine Frau und den demnächst zu erwartenden Familienzuwachs verdienen könne. Glücklich nahm der so gnädig davongekommene Fahrraddieb die Strafe von einem Jahr Gefängnis unter diesen' Umständen sofort an und kehrte reumütig und Besserung gelobend in den Schoß der Familie und den Kreis der Freunde und Bekannten zurück.

"Flüssige Energie" - Aus der Welt des Erdöls

Esso-Ausstellung in der Gewerbeschule

Seit eh und jeh gibt es Schatzgrüber, und es braucht nicht immer das Gold zu sein, das gesucht wird. Edelsteine und kostbare Metalle üben einen magischen Zauber auf die Mensch-

Nicht umsonst wird das Erdől das "flüssige Gold" genannt,, und es will scheinen, als ob das Oel während seiner fast 190jährigen Geschichte weitaus mehr Goldwerte umgesetzt hat als das Metall, das heute noch die Währungen sämtlicher Länder bestimmt.

Rektor Schuh von der Gewerbeschule begrußte Dr. Erhard von der Esso und stellte in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung des Erdőls heraus, die anschließend durch einen fach- und sachkundigen Vortrag Dr. Erhards

unterstrichen wurde. Hier soll weniger auf die Ausführungen des Referenten eingegangen, als vielmehr darauf hingewiesen werden, daß der Gedanke, den Schülern - und darüber hinaus natürlich auch interessierten Kreisen — einen Einblick in die Welt des Erdöls zu vermitteln, durchaus als positiv zu werten ist. Gerade in einer Schule, in der der Nachwuchs als Facharbeiter erzogen wird, kann nicht genügend Unterrichtsmaterial für die Jugendlichen anfallen. Nicht nur die Klas-sen, in denen sich die Lehrlinge des Kraftfahrzeuges ein Stelldichein geben, werden interessiert den Werdegang des Erdöls studieren, sondern darüber hinaus jede Berufs-gruppe, weil dieser Stoff im Begriff ist, die

Karlsruher Tagebuch

Industriegewerkschaft Bau, Steine, Erden: Am kommenden Donneestag, den 21. Mai, findet um 18.30 Uhr eine Fachgruppentagung der Maurer und am Freitag, den 22. Mai, um 16 Uhr, die der Fließenleger statt. Beide Versammlungen wer-den im "Salmen", Ludwigsplatz, abgehalten.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m) 1. Mittwoch, 20. Mai, 20.00 Uhr, Grundausbildungslehr-gang in Erster Hilfe. Das Erscheinen für Bereit-schaftsmitglieder ist Pflicht.

Gedek, Am. 22. Mai, 20.00 Uhr, im Haus der Jugend, Schubertatrafie 11, findet zu Ehren Toni Rothmunda ein Vortragsabend statt. Lotte Überle-Dörner liest aus der noch unveröffent-lichten Erzählung: Die Rubens Mutter, Gedichte von Toni Bothmund werden von Gudrun Bayer

AZ gratuliert .

Frau Maria Schneider, geb. Wehrle, Blu-straße 2 a, zu ihrem 90. Geburtstag. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister überWelt zu erobern.

mittelten der Jubilarin die herzlichsten Glück-... Josef Edelmann, Baumeisterstraffe 24, zu seinem 70. Geburtstag.

Julius Bab spricht in Karlsruhe Der bekannte Theaterkritiker und Schriftsteller Julius Bab, eine international aner-kannte Persönlichkeit und einer der hervor-ragendsten Kenner des deutschen Theaters, spricht auf einer Veranstaltung der ouhne am Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr, im Conradin-Kreutzer-Saal in Karisruhe über das Thema "Die Schauspielkunst des Wiener

> "Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!"

Burgtheaters". Der Eintrit ist frei. Gäste will-

Was uns auffiel

Gestern vor acht Tagen berichteten wir, daß die Frühkartoffeln, das Frühobst und In den Weingegenden die Reben fast hun-dertprozentig erfroren seien. Alle Mühe und Arbeit der Kleingärtner, der Winzer und Bauern waren umsonst, weil bis zu fünl Grad Bodenirost gemessen wurden.

Und gestern schlichen die Menschen durch die damplenden Straßen, als ob sie schon wochenlang hitzegewellt wären. Nicht die Straßen, sondern die Männlein und Weiblein, die alle samt und sonders einen etwas langsameren Gang eingeschaltet hoben, um nicht zu "transpirieren".

Preistrage: Wer schwitzt und wer transpiriert?

Menachen, die atbeiten, achwitzen ...

desbahnhofes gelegen ist, kann diese Auto-bahneinfahrt erreicht werden, ohne daß wie bisher der starke Durchgangsverkehr noch dichter wird.

Wenig Geld und viel Geduld

Zwei Jahre werden voraussichtlich vergehen, bis die mit diesem Autobahn-Teilstrekkenbau verbundenen Vortelle wirksam werden können. Und auch dann ist nur eine der gefährlichsten Ortsdurchfahrten im Zug der Bundesstraße 3 ausgeschaltet. Als nächste ist die Autobahnstrecke, die der Umgehung Rastatts dient, zum Bau vorgesehen; erst dann kann an den Ausbau der ganzen Nordstrecke Ettlingen-Rastatt-Baden-Baden gedacht werden.

Ein schleppendes Tempo für einen Autobahnbaul Bisher ist es aber noch nicht ge-lungen, die erforderlichen Geldmittel bereitrustellen. Vielleicht geingt es, Zuschüsse aus der Schweiz, die starkes Interesse an einer modernen und belastbaren Nord-Süd-Achse hat, zu erhalten. Doch 300 Millionen, und so viel würde der Finanzaufwand für eine einspurige Autobahn Karlsruhe-Basel betragen, sind ein saftiges Sümmchen. Man muß also mit den Arbeiten an dem Teilstück Ettlingen Bruchhausen zunächst zufrieden sein.

Pariser Schränkchen und Delfter Vasen

Besuch im Badischen historischen Museum in Baden-Baden

Trotz des Jaunischen Wetters an Christi Himmeliahrt waren die vier Omnibusse der Bundesbahn, mit denen die Ortsgruppe Karlsruhe des Landesvereins der Badischen Heimat ihre erste diesjährige Auslahrt unternahm, voll besetzt. Das Hauptziel galt dem Badischen historischen Museum im Neuen Schloß in Baden-Baden, während auf der Rückfahrt, die durch das Murgtal erfolgte, auch dem Schloß Eberstein bei Gernsbach ein kurzer Besuch

Das Neue Schloß in Baden-Baden zählt zu den wenigen Bauten seiner Art am Oberrhein, die uns aus dem Inferno des zweiten Weltkrieges ohne größeren Schaden erhalten geblieben sind. Es war somit ein glücklicher Gedanke, hier — nach der Zerstörung des Karls-ruher Schlosses — ein Badisches historisches Museum einzurichten. Im Gegensatz zu dem im Wiederaufbau befindlichen Landesmuseum in Karlsruhe, das durch eine wissenschaftliche Sammlung von künstlerischen und kunstgewerblichen Gegenstlinden — ergänzt durch eine vorgeschichtliche Sammlung — den Weg der Kultur aufzuzeigen bemüht ist, tritt in Baden-Baden der Gegenstand zurück hinter

Wahl für die Angestellten-Versicherung DAG weltaus in Führung

Bei den über das Wochenende durchgeführten Wahlen für die Angestellten-Versicherung erreichte nach einer vorläufigen Gesamtzählung für das Stadtgebiet die DAG 6506 Stimmen. Ihr folgt mit 2906 Stimmen der DHV, mit 1498 Stimmen der DGB und mit 620 Stimmen der VWA.

Von 11 616 abgegebenen Stimmen waren 11 530 Stimmen gultig.

1. DGB Deutscher Gewerkschaftsbund 1 498 Stimmen.

2. DAG Deutsche Angestellten-Gewerkschaft 6 506 Stimmen.

3. DHV Deutscher Handlungs-Gehilfen-Verband 2 906 Stimmen.

4. Verband der weiblichen Angestellten 620 Stimmen.

Nur 364 Stimmen wurden abgegeben

Im Stimmbezirk Ettlingen gaben — ohne die Beschäftigien der Spinnerei und der Maschinenfabrik Lorenz — insgesamt 364 Wahlberechtigte Ihre Stimmen zur Wahl der Vertreter für die Angestelltenversicherung ab. Davon erhielt die DAG 212 Stimmen, der DHV 83, der DGB 37 und der VWA 30; 2 Stimmen waren un-

dem Hauptzweck, eine Darstellung des ge-schichtlichen Ablaufs unserer Vergangenheit zu vermitteln.

Mit Unterstiltzung des Staates und des derzeitigen Eigentümers des Schlosses, Markgraf Berthold von Baden, stellten Oberst a. D. Blankenhorn und sein langjühriger Mitarbeiter Henie aus alten staatlichen Bestilnden, leihweise überlassenem Inventar des Schlos-ses und zu treuen Händen anvertrautem Privathesitz in den Räumen des ersten Stockwerks eine reichhaltige Sammlung zusammen, die dem Betrachter einen weitgehenden Ein-blick in die Geschichte Badens und Südwestdeutschlands bis zum Ende des ersten Weltkrieges verschafft. Die im Erdgeschoß untergebrachte Abteilung des Museums enistammt vorwiegend dem früheren Badischen Armse-museum in Karlsruhe.

Beksnotlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter Markgraf Philipp II. ent-standen, wurde das Neue Schloß in Baden-Baden 1689 teilweise zerstört und 1697 notdürftig ausgebessert. Anfang des 19. Jahrhunderts ließ es der spätere Großherzog Karl Friedrich zu Wohnzwecken herrichten, und schließlich erfolgte unter Großherzog Leopold durch Baurat Fischer in den Jahren 1843-1847 die völlige Erneuerung des Schloßinnern.

Die Museumszwecken dienenden ehemaligen Fest- und Wohnräume des ersten Stockes sind meistens im Stile des 16. Jahrhunderts gehalten und zum Teil an den Decken und Wänden mit vergoldeten Schnitzarbeiten ver-sehen, die eine Höchstleistung kunstgewerblichen Könnens aus der Mitte des vorigen Jahrhuhderts darstellen. Erwähnenswert sind vor allem die Wandbekleidungen des Empfangssaals und des Wohnzimmers der Großherzoginnen Sophie und Luise, ferner die Ausschmückung des Baden-Durlacher Saales und des Vorsaales zu den Festsälen sowie die gesamte Ausstattung des mit eingelegtern Fußboden versehenen großen Festsaales. Bildnisse, Porträts und historische Darstellungen von Johannes Grund, Franz Xaver Winterhalter, Feodor Dietz, Maria Ellenrieder, Hans Thoma, H. Issel, Wilhelm Schirmer, Ludwig Hoffmeister, Alfred Bethel, Tohias Stimmer. Hoffmeister, Alfred Rethel, Tobias Stimmer, Friedrich Pecht, Stiche von Chr. Melchelt, Bü-

sten von Volz usw. geben einen fast lückenlosen Ueberblick über die Ahnenfolge des Zähringer Hauses und seine nächste Ver-wandtschaft und über die hauptsächlichsten historischen Ereignisse, an welchen diese be-teiligt waren. Daneben begegnen wir verschiedenen Vertretern der Kunst und Wissenschaft, die damals ihrer Zeit das Gepräge geben. Hingewiesen sei ferner auf die Räume, die unter dem Titel "Blick in die badische Heimat" das Brauchtum, die landschaftliche Beschaffenheit und einzelne hervotragende Persinlichkeiten unseres Oberrheingebietes in den Vordergrund stellen.

Obwohl das Inventar des Schlosses in den Wirren der letzten Kriegs- und ersten Nach-kriegswochen mancherlei Einbuße an wert-vollem Mobiliar, teueren Teppichen und der-gleichen erlitten hat, weisen auch die erhalten gebliebenen Einrichtungsgegenstände

gebliebenen Einrichtungsgegenstande noch manches sehenswerte Stück auf; so z B. ein schwarzes Pariser Schränkchen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit Halbedelsteinen und Marmorverzierungen, ein kleiner Ebenholztisch mit Perimutterarbeit, Delfter und chinesische Vasen sowie französische Spieluhren. Für unsere Heimatforscher sei noch besonders erwähnt, daß sich im Vorraum zu den Festsälen ein Schrein befindet, der als den Festsälen ein Schrein befindet, der als Festgabe der badischen Städte und Gemeinden Großherzog Friedrich I. zu dessen 40jährigen Regierungsjubiläum im Jahre 1892 gestiftet wurde und der im Innern in mehreren Bänden die Unterschriften der Gemeinderäte aller Gemeinden des ehemaligen badischen Landes

Wieder ein Tausender für Karlsruhe

Vierte Auslosung der nordbadischen Sparkassen für die Prämiensparer

Gestern vormittag fiel im Verwaltungsgebäude des Sparkassenverbandes in Manngebaude des Sparkassenverbandes in samm-heim die Entscheidung Unter 22 270 Loszet-teln mußten die drei Tausender und 14 Hun-derter, sowie Gewinne über 50, 20, 10, 5 und 2 DM für die Prämiensparer aus der großen Glückstrommel gezogen werden,

Der normale Turnus der Auslosungen zum Prämlen-Sparen der öffentlichen Sparkassen nach dem an jedem 10. des Monats die Ge-winne ermittelt werden, wurde diesmal un-terbrochen und der 18. Mai als Ziehungstag gewählt, um nicht in Kollision mit den Ziehungstagen der Süddeutschen Klassenlotterie

Gegenüber der Auslosung im April steigerte sich die Teilnahme der Sparer um 11.4 Pro-zent. Insgesamt wurden gestern 14912 DM zent Insgesamt wurden gestern 14912 Dat in den drei Auslosungegemeinschaften Karlstuhe, Mannheim und Mosbach ausgeschüttet. Der Beauftragte des Badischen Spurkassenund Giroverbandes, Verwaltungsdirektor Geier paßte scharf auf, daß alle Manipulationen mit der Tromnel, den versiegelten Nieten, den Kartons und Zahlen ihren ordnungssennsfam Georg nahmen. Als Zieher der Lossensfam Georg nahmen. Als Zieher der Lossensfam gemißen Gang nahmen. Als Zieher der Los-nummer fungierte ein Blinder, und verkündet wurden die Treffer von Werbeleiter Rummel Karlsruhe, Stöhnend drehte sich der Glückskasten. Für Karlsruhe kam als erstes der Tausender für die Nummer 5 414 196 heraus.

Das Prämiensparen findet bei der Bevölkerung steigenden Anklang. Seit dem 1. Januar dieses Jahres wurde bei der nordbadischen Sparkassen von den Prämiensparern ein zu-sätzliches Kapital von 742 000 DM aufge-bracht. Mancher raffte sich auf und legte im Monst die neun Mark zurück, wobei ihm acht Mark als unverzinsliches Sparkonto bleiben und eine Mark als Auslosungsbeitrag gilt. Eine Mark ist kein großes Risiko bei einer Gewinnchance von 8 zu 1 Das Sparkapital wird von den Sparkassen ausschließlich zur

Finanzierung von Wohnbauten verwendet. Wer sich ein Jahr regelmäßig am Prämiensparen beteiligt hat, darf an einer zusätzlichen Jahresausiosung teilnehmen, bei der unter anderem als Haupttreffer drei Prämien zu je 5000 DM ausgesetzt sind. Daneben kann sich der Pechvogel, der nichts gewonnen hat, aber an seinem inzwischen angewachsenen Spar-konto von 96 DM freuen.

Von Karlsruhe nahmen diesmal 5550 Sparer an der Auslosung teil, von Bruchsal 1319, Ett-lingen 321, Graben 138, Langenbrücken 55, Malsch 109, Philippsburg 129, Auf diese Teilnehmer fielen 944 Prämien zu 5104 DM. Bei der Vor-Auslosung der Grundummern wur-den ermittelt: 196 für die Zehnmarkbeträge, 65 für die Fünfmark-Lose und 2 für die Zweimark-Lose. Das heißt, daß jedes Los mit diesen Endnummern den betreffenden Betrag

Bei der Auslasungsgemeinschaft Karlsruhe fie-len nach Karlsruhe folgende Gewinne:

1000 DM auf Nummer 5 414 195, 100 DM auf Nummer 5 414 1951 und 5 417 287. — 50 DM auf 5 417 287, 5 417 200, 5 414 715, 5 413 394, 5 417 722 und 5 415 272. Außerdem je 100 DM nach Bruchsal auf die Nummern 2 243 971 und 2 703 87 a, nach Malsch auf 2 073 281. Zwei Fünfzig-Mark-Gewinne fielen nach Bruchsal auf die Nummern 2 243 971 und 2 703 87 a, nach Malsch auf 2 073 281. Zwei Fünfzig-Mark-Gewinne fielen nach Bruchsal auf die Nummer 2 244 871 Bruchsel auf die Nummer 2 244 214 und

Beerdigungen in Karlsruhe Dienstag, den 19. Mai 1953

Hauptfriedhof:

Anmut und Würde

Kook Emma, 76 J., Gartenstr. 5a 10.00 Uhr Frieda Bindner, 71 J., Sommerstr. 14 11.00 Uhr Berta von Stransky, 62 J., Beinhold-Frank-Str. Franz Dornheim, 60 J., Schützenstr. 38

12.30 Uhr Karl Leppert, 84 J., Karl-Wilhelm-Str. 72 13.00 Uhr

Am vergangenen Sonntag durfte Karlsruhe,

das vor etwa einem Jahr schon einmal hinrei-

Bende französische Schauspielkunst erlebts, wieder Gäste aus Parls begrüßen und ihr

großartiges Können bewundern. Das Théatre

Hébertot spielt einen von Gide dramatisier-

ten Stoff aus der Bibel, die Geschichte vom verlorenen Sohn und ein Schauspiel von Mon-therlant, "Der Ordensmeister", eine altspa-

nische Legende. Der geschlossene Darstel-lungsstil dieses Ensembles erzeugte eine kon-

zentrierte Spannung, Kein Wort, keine Geste

Gastspiel des Théatre Hébertot-Paris

Friedhof Grünwinkel: Maria Schehr, 45 J., Appenmühlstr. 6 15:30 Uhr

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 his 24 Uhr

Spielende Kinder als Brandstifter

Mit Feuer spielende Kinder setzten ge-stern abend, kurz nach 20 Uhr, in der Brahmsstraße eine baufällige Gartenlaube in Brand. Das Feuer breitete sich derart schriell aus, daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Ein weiteres Umsichgreifen des Brandes konnte somit verhütet werden.

Das Ende vom Lied ...

Verletzte, Polizei, "Autoleichen", Straf-befehle oder gar Gefängnis! Hat es sich wirklich gelohnt, daß der Fahrer des aus nördlicher Richtung der Hirschstraße kommenden Lieferwagens, dessen Sicht durch



einen Bierwagen behindert gewesen sein soll, an der Kreuzung Graf Rhenastraße auf den Gashebel drückte und somit dem von rechts kommenden Personenwagen kollidierte, anstatt an dieser unübersichtlichen Kreuzung langsam zu fahren?

Unerklärlich ist nur, warum der Krankenwagen eine halbe Stunde auf sich warten ließ, um den Fahrer des Lieferwagens, der innere Verletzungen erlitten hatte, abzuho-len, während das Neue Vincentiuskrankenhaus nur einige Minuten entfernt liegt.

Premiere auf dem Tanzparkett ...

... feierten am Samstagabend im kleinen Saal der Stadthalle die Teilnehmer am drit-Tanzkurs des Stadtjugendausschuss Die Premiere wurde unter der bewährten Regie von Tanziehrer Elsele zu einem vollen Erfolg. Das ging zum größten Teil auf das Konto der famosen Tanzkapelle Hermann Stumpf, die sich in allen Rhythmen bewährte, und des Karlsruher Jugendkabsretts "Die Setzlinge", das mit zwei Sketchen Abwechslung brachte. Als kurz nach Mitternacht die letzten Tanzweisen verklungen waren, herrschte bei den Tanzfreudigen allgemeine Trauer. Aber da man immer dann aufhören soll, wenn es am schönsten ist, war es so ganz in der

Professor Dr. Grimm im Presseclub

Auf Einladung des Presseclubs Karlsruhe spricht heute um 20 Uhr im Kleinen Saal der Stadthalle der bekannte Straf- und Zivilver-teidiger Prof. Dr. Friedrich Grimm, ein aner-kannter Wissenschaftler und Praktiker auf dem Gebiete des internationalen Rechts, über "Politische Justiz, die Krankheit unserer Zeit"

Badisches Staatstheater:

"Rosenkavalier" als Festvorstellung

Nachdem Intendant Rose am Sonntagvormittag am Denkmal des Karlsruher Baumeisters Hübsch zur Erinnerung an die vor 100 Jahren stattgefundene Eröffnung des Hauses am Schloßplatz einen Kranz niedergelegt hatte, fand abends eine Festaufführung von Richard Strauß' "Rosenkavaller" statt. Der stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende des Verwaltungsrats des Badischen Staatstheaters, Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, ergriff hierbei die Gelegenheit, über die Tradition des Karlsruher Theaters zu sprechen, dessen Glanzperioden weit über Deutschlands Grenzen hinaus beachtet wur-

Die Aufführung wurde künstlerisch be-stimmt durch das Gastspiel Ludwig We-bers von der Wiener Staatsoper. Sein Ochs von Lerchenau war köstlich — in vielerlei Beziehung. Daß ein Kammersänger der Wiener Staatsoper eine Stimme besitzt, und zwar eine, die außer, daß sie schön klingt, auch das Charakteristische der Gestalt zum Ausdruck bringt, setzt man voraus. Aber manchesmal werden Voraussetzungen - besonders in der Provinz, die wir nun einmal sind - zu hoch geschraubt, und man war deshalb beglückt über die Leistung Ludwig Webers, der nicht nur einen stiramgewaltigen, sondern auch einen spielerisch bis ins letzte ausgefellten "Mitgiftjäger" darstellte. Bewundernswert seine Klugheit, die ihn vor Übertreibungen bewahrt und die ihm die Erkenntnis über das Maßvolle vermittelt.

Die gesamte Aufführung wies ein beach-tenswertes Niveau auf. Otto Matzerath, dessen Rosenkavalier-Liebe hier schon gebüh-

rend vermerkt wurde, verstand auch am Sonntag dem kleinsten Detail gerecht zu werden. (Vielleicht verfiel er in den allerdings begreiflichen Fehler, sich zum Nachteil der Sänger zu sehr in die Partitur zu verlieren, was besagen will, daß der Strauß'sche Klangrausch man-

chesmal zu sehr rauschte.) Begelsternd schön und voller Innigkeit sangen wieder Erika Köth und Anke Naumann. Der Beifall des über die Aufführung entzückten Publikums war überaus herzlich.

Ernst Bacmeister las im Scheffelbund

In der Reihe der persönlichen Dichterstunden, die der Scheffelbund im Haus Solms in sein Pro-gramm als Sonderstunden einreihte, las jetzt Ernst Bacmelster aus eigenen Werken. Zur Einführung des lange nicht mehr hier gewesenen, nunmehr im 79. Lebensjahr stehenden Gastes aus Wangen am See aprach Oberstudiendirektor B i an k über am See sprach Oberstudiendirektor & I a nk uber Bacmeister als einem Dramatiker von Geblüt, einem Dramatiker aus Leidenschaft einem Dramatiker, bei dem die Leidenschaft des Geistes dominiert". Seine Essays waren vor rund 50 Jahren aufsehenerregend, und wenn selbst man ihn nicht grundsätzlich gelesen haben muß, so sollte man ihn doch gelesen haben.

Darüber belehrte die ausrugsweise Lesung einer Religionstragödie "Kalser Konstantins Taufe". Das Problem der religiösen Auseinanderetsung zwischen Islam, Budhismus und Christensetzung zwischen Islam, Bodnismus und Caristentum ist an sich Jahrhunderte alt und heute so
aktuell wie zur Jugendlichen Schaffenszeit Bacmelsters. Die Gründlichkeit und Liebe zum dichterischen Aufrollen des Problems bis in kleinste
neelische Phasen hinein ist bewundernswurdig,
aber sie vermag uns heute nicht mehr in dieser Art anzusprechen. Wir freuen uns, daß Konajantin der Große das Christentum zur Staatsreli-gion ernannt hat, und die Welt ist dankbar um den Wunderbau der Hagia Sofia. Wir gehen aber den Problemen welt realistischer nach. Das vermag das Werk eines Bacmeisters nicht zu schmälern. Solcherweise der Epoche der Spätromantik angehörend, erlebte man auch die von Vorstellungs-kraft prangenden Erzählungen und Gedichte, etgraft prangenden afzänlungen und Genichte, etwa vom beschaulichen "Gartenkonzert", wo der
Einfluß der Musik als Steigerung des Lebensgefühles gewürdigt wird, oder vom "Todesruf" und
vor allem "Das Freiburger Münster" – alles willkommene Deutungen jener drei Begriffe, die das
Schaffen und Wollen des verebrungswurdigen
Meisters umschließen: das Wahre, das Gute und

Opernhaus. 20.00 Uhr: Vorstellung für die Kunstgemeinde, Abteilung A und freier Kartenverkauf: "Paganini", Operatte von Lehar, Ende

Schauspielhaus, 19.30 Uhr: Geschlossene Vocstellung für die Volksbühne: "Johnny Belinda", Schauspiel von Harris, Ende: 22.15 Uhr.

wurde verwischt und das Pathos war echt und überzeitgend. Wie in einem alten Gemälde erschlenen die Gestalten im ersten Stück, mit stillsjerten Bewegungen, in wundervollen Kostümen vor einem geschickt gestalteten Bühnenbild. Dem Abstand, der durch einen Erzähler geschaffen wird — Pierre Negre sprach diesen Text besonders eindringlich - entsprach die gemessene Art der Darstellung. -In Montherlant's Drama glänzte vor allem die anmutige Micheline Bona und Marcel Josz in den Hauptrollen. Ein Dialog zwischen den Ordensherren über das zweckmäßige und das scheinbar sinnlose, aber von Gott gewollte Leben steigerte sich zu einem Höhepunkt der Aufführung, der nur noch von der Schluff-Apotheose übertroffen wurde, als Vater und Tochter in den weißen Ordensmantel gehüllt, gemeinsam der Welt entsagen. Der Abend war erfüllt von einer unnachahmlichen Würde der Darstellung und dem Glanz der französischen Sprache.

Wochenfest der jüdischen Gemeinden

Die jüdischen Gemeinden begehen morgen und übermorgen ihr Schawuot- oder Wochenfest, so genannt, well es sieben Wochen nach dem Osterfest gefeiert wird. Schawuot war das zweite der Ernte- und Wallfahrtsfeste Palästinas. In der talmudischen Zeit wurde Schawuot mit einem historischen Ereignis verknüpft und wurde zum Fest der Erinnerung an die Offenbarung am Sinal, rum Fest der zehn Gebote. Als solches felert es zugleich die Berufung Israels zum Gottesvolk.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

als Vorgriff auf das kommende Holzwirtschaftsjahr wie folgt ausgegeben; 1. und 2. Ortsviertel von 8—9 Uhr, 3. und 4. Ortsviertel von 9—10 Uhr. Die Ausgabe erfolgt im Bür-

gersaal des Rathauses. Zur Ausgabe selbst

gelangt 1 Ster. Die Aufbereitungskosten in der Höhe von 7.50 DM sind bei der Ausgabe

Der traditionelle Maimarkt, der immer gut beschickt ist, ist weit und breit als billige Einkaufsquelle auf's beste bekannt, findet

dieses Jahr am 28. und 29. Mai statt. Wegen des Kirchenbaues wird der Markt auf die Bahnhofstraße vom Gasthaus "Zur Krone" bis Ecke Friedr.-Wilhelmstraße verlegt. Diese

Straßenseite wird an den beiden Markttagen

für den Durchgangsverkehr gesperrt. Soweit sich noch Geschäftsleute am Markt beteiligen wollen, werden dieselben gebeten sich bis zum 21. Mai 1953 auf Zimmer 3 des Rathauses

zu melden. — Der Verteilungsplan der Tabak-anbaufläche 1953 wurde vom Wirtschaftsamt wie beantragt genehmigt und liegt bis Ende Mai auf Zimmer 9 des Rathauses zur Einsicht

"AZ" gratuliert am 20. 5. in Weingarten dem im wohlverdienten Ruhestand lebenden Eisenbahner Wilhelm Zeh, Schillerstr. 22, zu seinem 79. Geburtstag. Der Jubilar erfreut

abgezählt mitzubringen.

Pforzheim

Dritte Pforzheimer Woche eröffnet



Pforzheim, Oberbürgermeister Dr. Johann Peter Brandenburg hat am Samstag die dritte "Pforzheimer Woche" eröffnet. Auf dem 20 000 qm umfassenden Ausstellungs - Gelände werden während der _Pforzheimer

Woche" vor allem landwirtschaftliche Fachschauen gezeigt. Ferner bringt die "Pforzhelmer Woche" eine Wappenschau, eine Ausstel-lung "Volkskunst unserer Heimat", eine Kon-ditorenfachschau, und eine historische Schuhsammlung. Bei der Gestaltung der gegenüber den Verjahren wesentlich vergrößerten "Pforzheimer Woche" haben die an den Fach- und Lehrschauen beteiligten 70 Organisationen sowie die Ausstellungsleitung alles vermieden, was der Veranstaltung einen jahrmarktähnlichen Charakter geben könnte. Der Pforzbei Oberbürgermeister Dr. Johann Peter Brandenburg erklärte in seiner Eröffnungsansprache, die Veranstaltung zeige, daß man im Wiederaufbau wieder ein Stück vorwürts ge-kommen sei. Es sei notwendig, sagte Dr. Brandenburg ferner, daß bei jeder "Pforzheimer Woche" ein besonderes Thema herausgestellt

Naturpfad-Eröffnung

Pferzhelm. Die Eröffnung und Übergabe des von der Städt. Forstverwaltung angelegten Naturpfades erfolgte am Sonntag. Die Eröffnung war mit Chören des Männergesangvereins "Schwarzwaldecho" umrahmt. Anschlie-Bend erfolgte die Begehung des gesamten neuen Naturpfades, der in diesem Jahr wesentlich verlängert und ausgebaut wurde. Zu der Übergabe war die Bevölkerung sowie Besucher aus Nah und Fern erschienen

Mit Gehirnerschütterung und Schädelbruch ins Krankenhaus

Ispringen, In den Nachmittagsstunden stieß in Ispringen bei der Einmündung der Karlstraße in die Genossenschaftsstraße ein 15jähriger Rødfahrer mit einem Licw zusammen. Hierbei erlitt der Rødfahrer eine Platzwunde an der linken Stirnseite, eine Gehirnerschüt-terung und einen Schädelbruch, was seine Verbringung in das Städt. Krankenhaus Pforz-heim erforderlich machte. Durch den Zusammensteß entstand ein Gesamtsachschaden von etwa 70 .- DM.

Sämtliche Personen mußten ins Krankenhaus

Bilfingen. Auf der Hauptstraße in Bilfingen fuhr in den Abendstunden ein Kradfahrer eine weibliche Person an, welche zu Fall kam. Der Kradfahrer und die Soziusfahrerin stürzten ebenfalls. Sämtliche bejeiligten Personen wur den erheblich verletzt und mußten in das Krankenhaus nach Pforzbeim überführt wer-

Vorchristliche Funde bei Dürrn.

Dürrn, Dieser Tage weilten Dr. Dauber vom Landesdenkmalamt Karisruhe, Herr Wahl vom Reuchlinmuseum, Rektor Schreiner vom Stadtarchiv sowie Dr. Lacroix in Dürrn, um im Waldteil Mühlau in einem Grabhügel nach Überresten aus der Vorgeschichte zu graben Nach langen sorgfältigen Grabarbeiten wurde ein Menschenschädel zu Tage gefördert. Der restliche Teil der Leiche wurde beim früheren Bau des Mühlauweges zerstört und war unauffindbar. Ebenfalls wurden Scherben gefunden die nach vorläufigen Feststellungen aus der Hallstattzeit stammen; (800 bis 500 v. Chr.).

Erfolgreiche Verfolgungsjagd

Birkenfeld, Einem hiesigen Einwohner konnte sein vor einigen Tagen gestohlenes Motorrad wieder ausgehändigt werden. Ein Freund des Bestohlenen erkannte während einer Fahrt von Pforzheim nach Stuttgart das überholende, gestohlene Motorrad und nahm aofort die Verfolgung auf. Es gelang ihm die Fahrer des Motorrads kurz vor Leonberg abzustoppen und den einen von ihnen festzunehmen, während der andere entkam. Auch er wird inzwischen von der Polizei ermittelt wor-den sein. Die Diebe wollten das Motorrad in

Ellmendingen. In Ellmendingen streifte auf der Pforzheimer Straße ein Pkw-Fahrer einen Kradfahrer. Der Kradfahrer erlitt Verletzungen am echten Bein und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. An beiden Fahrzeuger entstand ein Sachschaden von etwa 300.- DM,

Königsbach. Der Sportverein feierte dieser Tage die Erringung der A-Klassenmeisterschaft in der Turnhalle. Jeder Spieler erhielt ein kleines Geschenk, während Spielführer Hans Laumann und Trainer Hans Müßle besonders geehrt wurden. - In einem hiesigen Gehöft ist die Hühnerpest ausgebrochen.

Landkreis Karlsruhe

Ein Ehrenmal für 101 Gefallene

Eindrucksvolle Denkmalsweihe in Kleinsteinbach

Kleinsteinbach, (BR) Am Himmelfahrtstage konnte das durch die Initiative des VdK erstelte Ehrenmal für die Gefallenen des 2. Weltkrieges eingeweiht werden. Während vom nahen Kirchturm die Glocken läuteten, fanden sich zwischen den vielen Kreuzen und Grabsteinen der Gemeinderat, die Lehrerschaft und viele Alt- und Neubürger ein. um den ergreifenden Weiheakt mitzuerleben. Den Müttern und Vätern, Brüdern und Schwestern mag an diesem Tage manche verheilte Wunde wieder aufgebrochen sein, sei es durch die bewegten Worte der Redner oder durch die gesamte Welhestunde selbst. Wie schon der in-haltsvolle Spruch "Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Lehre" besagt, soll dieses Ehrenmal gleichzeitig ein Mahnmal für die heranwachsende Jugend sein, ein erneutes, stanloses Blutvergießen zu verhindern.

In diesem Zusammenhang standen auch die Worte, die der Vorsitzende des VdK, Albert Zeyher, bei seiner Gedenkrede den Anwesenden ans Herz legte. Nach Gedichtvortrügen, Chören des Posaunen- und Kirchenchors, des Gesangvereins "Eintracht" und des Musikvereins übergab er das Denkmal in die Obhut der Gemeindeverwaltung. Während das Lied "Ich hatt' einen Kameraden" gespielt wurde, verlas Zeyher die 101 Namen der Gefallenen und Vermißten des 2. Weltkrieges, Bürgermeister Roser ermahnte bei der Uebernahme alle Staatsmänner in Ost und West, den Frieden zu wahren. Zum Zeichen der Verbundenheit leste von dem einfahren abliebten Wreiten. legte er an dem einfachen, schlichten Kreuz einen Kranz nieder. Nach einer Motette des Kirchenchors wurde durch Pfarrer Höckh die kirchliche Weihe vorgenommen. Friede und nochmals Friede, das waren seine Schlußworte, die er allen Beteiligten ans Herz legte.

Mögen all diejenigen, die ihre Schritte zum Friedhof lenken, an dem alle anderen Kreuze überragenden Ehrenmal den Trost finden, den sie suchen, Nach Aufbringung weiterer Mittel werden zu beiden Seiten weitere Steine an-gebracht mit den Namen der Gefallenen. Mit dem Choral "Wann wir in höchsten Nöten sein" schloß die erhebende Feierstunde. Bild-hauer Christof Mall, Söllingen, hatte die Aus-führung des Denkmals übernommen. BM Roser sprach abschließend noch allen Spendern und beteiligten Vereinen seinen herzlichsten

Maimarkt kündigt sich an

Weingarten. Durch die vor einigen Monaten herrschenden Stürme wurden auch dem hiesigen Gemeindewald schwere Schäden zugefügt. Ein Teil des dadurch bedingten Mehranfalls von Brennholz wird heute an die Jungbürger

Frostschäden an Reben

sich noch bester Gesundheit.

Berghausen. Durch einen empfindlichen Nachtfrost wurden die Rebunlagen in besonders frostgefährdeten Lagen unserer Gemarkung zu 100 Prozent geschädigt. In freien, höheren Lagen sind die Schäden teilweise etwas geringer. Der Ansatz der Reben war in diesem Frühjahr besonders üppig und ließ Hoffnungen auf einen ausnahmsweise reichen Ertrag aufkommen, die nun in einer Nacht zunichte gemacht wurden. Auch der größte Teil der Nußbäume, die einen überaus reichen Fruchtansatz hatten, sind dem Frost zum Op-fer gefallen. — Am 14. Mai feierte Luise Rothweiler, Wilhelmstr. 6, ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Grünwettersbach. Die Gemeindeverwaltung erfreute die Ehepaare Eiermann Friedrich, Hauptstr. 98 und Hermann August, Kirchstraße 6, aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeitsfeler durch Ueberreichung eines reichhaltigen Geschenkkorbes. — Am Donnerstag besuchte die Feuerwehr Durlach-Aue mit ihrem Spielmannszug anläßlich ihres Maiausfluges unsere Ortschaft und verbrachte im Kreise ihrer hiesigen Kameraden einige frohe Stunden im "Adler".

Bis Herbst eine eigene Wohnung?

Forum im Flüchtlingslager Söllingen

Söllingen. Bei einem Forum im Flüchtlings-lager Söllingen erklärte Landrat Gross, daß seine Dienststellen alles tun würden, um den Ostzonenflüchtlingen bis Herbst dieses Jahres Wohnungen zu beschaffen. Er forderte jedoch die Flüchtlinge auf, selbst mitzusrbeiten und sich um eine bessere Wohngelegenheit zu be-mühen. Wenn es den Flüchtlingen gelinge, bei der Bevölkerung einen guten Eindruck zu erzielen, würden sich auf diesem Gebiete gewiß Erfolge einstellen.

Im weiteren Verlauf des Forums erläuterte der Landrat die Möglichkeit zur Erhaltung eines Darlehens in Höhe von 7000 DM für Bauherren, die sich verpflichten, eine Flücht-lingsfamilie als Mieter aufzunehmen. Wenn den Flüchtlingen aber dann die Miete der Neubauwohnungen zu hoch sei, bestehe die Möglichkeit des Tausches mit einer Altbau-

Bauplatz für die Kleinkinderschule

Wössingen (Kl). In der letzten Gemeinderatsitzung befaßte sich der Gemeinderat mit dem Antrag der hiesigen Gewerbetreibenden zur Bekämpfung der fliegenden Hindler, der mit einer Neuregelung der Ausrufegebühren in Höhe von 10 DM einschl. Platzgeld erledigt wurde. Der Bericht des Landratsamtes über die Ortsbereisung ergab innerhalb der Ge-meindeverwaltung keinerlei Beanstandungen. Die Erneuerung des Stromversorgungsvertrages für das Pumpwerk wird eingehend über-prüft. Daß die Kleinkinderschule mit 125 Kindern räumlich untragbar ist, dürfte allgemein bekannt sein. Ein Bauplatz, der den Bedürfnissen Rechnung trägt, ist notwendig und soll beschafft werden.

Der Ortsverein der SPD hielt im Löwen eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der gesamten Verwaltung wurde Ent-lastung erteilt. Bei der Neuwahl wurde die gesamte Verwaltung einstimmig wiederge-wihlt. Die kommenden Wahlen werden den

Ortsverein aktiv sehen.

Forchbeim. Heute feierte in körperlicher und geistiger Frische unser Leopold Karle und dessen Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit Leopold Karle ist in SPD- und Gewerk-schaftskreisen kein Unbekannter und hat sich jederzeit aktiv für seine Ideale eingesetzt. Im Jahre 1933 hatte auch er unter den damaligen Verhältnissen zu leiden, so daß er im Verlauf der weiteren 12 Jahre mancher Un-bill ausgesetzt war. Nach dem Zusammen-bruch stellte er sich wieder in den Dienst der sozialistischen Arbeiterbewegung und leitet heute noch im Alter von mehr als 76 Jahren als Vorstand den Ortsverein Forchheim der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Wir wünschen ihm und seiner Frau auch fernerhin einen recht gesunden und noch langen Lebensabend.

Bruchsal

Ueber 5000 Mitglieder im Kreisverhand des VdK

Kreisverbandstag des VdK

Bruchsal (W). Der Kreisverbandstag des VdK wurde eingeleitet mit Begrüßungsansprachen des Kreisversitzenden Fritz Klein und des Ortsgruppenvorsitzenden Franz Weisbrod. Anschließend wurden die Geschäfts- und Kassenberichte besprochen. Der Kreisverband weise z. Zt. einen Mitgliederstand von 5112 Personen auf. Der Kreisverstandschaft wurde für ihre vielseitige Arbeit herzlichst gedankt.

Die neue Kreisvorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorstand Fritz Klein, Bruchsal; 2. Vorstand Jakob Kufimann, Un-Bruchsal; 2. Vorstand Jakob Kulimann, Untergrombach; Schriftführer Mathias Gnann, Bruchsal; Kassier Hans Kraul, Bruchsal; Kreisgeschäftsfuhrer Karl Fies, Bruchsal; Belsitzer: Karl Halm, Bruchsal; Karl Wolf, Heidelsheim; Karl Wormer, Odenheim; Karl Hotz, Oestringen; Hermine Weiß, Bruchsal; Annewrie Haller, Untergrombach, Bruchsal; Annemarie Haller, Untergrombach und Luise Zimmerer, Ubstadt.

Mit einem "Bunten Abend" in der ASV-Sporthalle in Bruchsal klang der Kreisver-

schenkte den Besuchern viel Freude. Dabei wirkten mit: Jakob Stoll, Bariton, Bruchsal; die Karlsruher Kameraden Werner Kapferer, Horst Bjüthener und Fritz Reschkolta. Ergebnisse der Angestelltenversicherungswahl Bruchsal-Stadt: Abgegebene Stimmen: 684

bandstag aus. Ein unterhaltsames Programm

davon entfallen auf DGB 118, DAG 188, DHV 340, VWA 38.

Bruchsal-Stadt und -Land: Gültige Stim-men 1328, ungültige Stimmen 1, davon ent-fallen auf DGB 210, DAG 517, DHV 549,

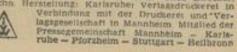
Die Lutherkirche "brannte"

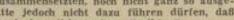
Heidelsheim (t). Die jährliche Hauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr konnte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden. Sie fand unter Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Gemeindeverwaltung und des Ehrenkommandanten Robert Lehmannn statt. Der Uebungsplan hatte als Brandobjekt den großen Bau der ehemaligen Lutherkirche in der Zehntgasse vorgesehen Mit Hilfe der Motorspritze, die zur Wasserentnahme an der Saalbach beim Vereinshaus eingesetzt wurde und einer Saug- und Druckpumpe, die man an einen Hydranten ansetzte, gelang es, bei reibungslosem Ablauf der notwendigen technischen Manöver den "Brand" zu löschen. Die vorhandenen Geräte erwiesen sich als ausreichend, ausgenommen eines noch mangelnden Spezialfahrzeuges für die Schnellkupplungsrohre. Unter der sicheren Leitung Kommandant Wilhelm Eberle bewiesen die Feuerwehrmanner, daß sie imstande waren, durch schlagkräftigen Einsatz in jedem Katastrophenfall ihren Mann zu stehen. Die Kolonne des Roten Kreuzes arbeitete Hand in Hand und bietet jederzeit eine wertvolle Unterstützung.

Der Odenwaldklub trifft seine Vorbereitungen für sein 30jähriges Stiftungfest, verbunden mit einer Sternwanderung nach Heldelsbeim. Als Termin für die Festlichkeiten wurde der 30./31. Mai gewählt. Beim großen Festbankett am Abend des 30, Mai wird eine reichhaltige Programmfolge geboten werden. Viele Gäste von auswärts werden erwartet.

Helmsheim (W). AZ gratuliert ... Herrn Hermann Blum, Helmsheim, Eberhardstr. 12, zum 77. Geburtstag, und seiner Ehefrau Luise Blum geb. Götz, zum 71. Geburtstag; Frau Marie Schwedes geb. Westenfelder, Helmsheim, Jöhlinger Straße 8, zum 84. Geburtstag.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftssteile Karlaruhe, Waldstraße 22 Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Heimut Kühler und Gertrug Waldecker, Land: Fritz Pfrommer Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlaruhe: Verlagsdruckerei In





Bretten, Im Adler in Flehingen traten am Samstag die Geräteturner des TSV Bretten, des TV Flehingen, des TV Jöhlingen und TV Wössingen zu einem Turnvergleichskampf an, bei dem die Teilnehmer ihr Können am Pferd, Pferdsprung, Barren, Reck und Bodenturnen messen konnten. Einen harten Kampf lieferten sich dabei Bretten und Flehingen um den Siegeslorbeer, während Jöhlingen und Wössingen, deren Mannschaften sich hauptsächlich aus Jungen Nachwuchskräften zusammensetzten, noch nicht ganz so ausge glichene Leistungen aufweisen konnten. Das hätte Jedoch nicht dazu führen dürfen, daß diese beiden Mannschaften bei der Siegerehrung bedauerlicherweise "streikten".

Bretten

"Streik" bei der Siegerehrung

TSV Bretten siegte im Gerätevergleichskampf

Erster Mannschaftssieger wurde TSV Bretten mit 231,15 Pkt., 2. Flehingen 229,65 Pkt., 3. Jöhlingen 218,15 Pkt. und Wössingen 202,20 Pkt. Bester Einzelturner war Helmut Hillenbrand, Jöhlingen, 48,80 Pkt., 2. Theo Mühl-taler, Flehingen, 47,70 Pkt., 3. Kari Delitz. Bretten, 47,5 Pkt., 4. Günter Ammann, Bret-

Radfahrverein Liedolsheim gegründet

Er knüpft an die Tradition der "Solidarität" an

Liedolsheim. Am Himmelfahrtstag startete unser junger Rennfahrer, Kraftfahrzeughandwerker Julius Seitz, wieder erfolgreich auf der Sandbahn in Herxbeim und konnte in den Klassen bis 125 ccm und 250 ccm jeweils den Preis erringen, nachdem er erst vor drei Wochen auf der Grasbahn in Haßloch in der 250er Klasse einen ersten Preis geholt hatte. Seine Erfolge sind um so bemerkenswerter, da er in unermüdlicher Arbeit, unterstützt von seinem Bruder und Freunden, die Ma-schinen seihst zusammengebastelt hat, und trotz seiner Jugend einer der sichersten und ruhigsten Fahrer ist.

Im Gasthaus "Zum Ochsen" wurde der Radfahrverein Liedolsheim neu gegründet, der in Aufbau und Programm an die Tradition des früheren Liedolsbeimer Vereins "Solidarität" anknüpfen will und bereits am Himmelfahrtstage in der Festhalle ein kleines Vereinsfest starten ließ. Es begann mit einem rennen über Graben, Rußheim, Liedolsheim und endete mit Vorführungen in Kunst- und Geschicklichkeitsfahren. Vorstand ist der Schreiner Wilhelm Geiß,

Graben (L). Der Fußballverein behandelte in seiner letzten Versammlung als wesentliche Punkte den Spielbetrieb und die Fertigstellung des Clubhauses. Vorstand Schwarz streifte den Ablauf der Verbandsrunde, in der Vorrunde zu einem guten Mittelplatz führte. Leider habe sich in der Rückrunde infolge von Ausfällen z. T. der besten Spieler, bedenklich ernst gestaltet. Die Clubhausfertigstellung sei finanziell gesichert, es sel aber erforderlich, daß an den 14 Tagen vor der Inbetriebnahme an Pfingsten, alles nochmals Hand mit anlegt. Die Einweihung selbst wird mit einem Festakt und Spielen aller Mannschaften verbunden, wobei am ersten Tag der VfR Mannheim mit zwei Mann-schaften und am Montag der VfB Bruchsal hier gastieren. Weiterhin wurde über die weitere Programmgestaltung gesprochenten, 47,35 Pkt., 5. Peter Bretl, Flehingen, 46,85 Pkt.

Kleintierzüchter planen Jubiläumsfeier

Bretten. In einer gut besuchten Versammlung des Kleintierzischtervereins 1893 am Samstag im "Württemberger Hof" wurden vor allem die Vorbereitungen für das 60jährige Vereinsjubiläum besprochen, das am 1/2. August d. J. in der Zuchtanlage festlich begangen werden soll. Es wird ein großes Treffen des ganzen Landesverbandes werden, und eine ganze Anzahl von Ortsvereinen hat schon jetzt die Entsendung von Delegationen zu diesem Ereignis zugesagt. Mit dieser Veranstaltung wird eine große Jungtierschau verbun-

Bretten. Nutzungsberechtigte Altbürger mit und mehr Familienangehörigen erhalten 20 Wellen Brennholz, Altbürgerwitwen mit mehr als 2 Familienangehörigen können 1 Ster Brennholz erhalten, landwirtschaftliche Be-triebe mit Großvieh 20 Wellen. Zuteilung im Rathaus, Zimmer 13. - Freibankfleisch wird am Mittwoch ab 17 Uhr verkauft. - Die Stadtverwaltung erinnert an die Zahlung der fälligen Grundsteuer, I. Viertel 1953, der Ge-werbesteuervorauszahlung II. Viertel 1953 und der Gewerbesteuer-Abrechnung für 1951. - Der TV "Die Naturfreunde" unternahm am Sonntagnachmittag eine gelungene Malwande-rung mit dem Ziel Sprantal, woran sich vor allem zahlreiche Jugendliche beteiligten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Rastatt

Neuzeitliche Stadtgärtnerei

Verbesserungen an städtischen Anlagen

Rastatt (ht). Bei der kürzlich vorgenommenen Besichtigung Stadtgärtnerei im Ober-Beuth konnte festgestellt wer-den, daß hier eine sehr zweck-entsprechende, und neuzeitliche entstanden ist. Die neuen großen Gewächshäuser ermöglichen die Aufzucht der vielen Pflänzchen, die dem Schmuck unserer städtischen Anlagen dienen.

Eine Regenanlage, die aus eigenem Brunnen gespeist wird, bewässert jederzeit mühelos das Freigelände. Zur Zeit wird noch ein Wohn-haus für das Personal gebaut. Durch die be-schlossene Beschaffung eines Lieferwagens wird die Unterhaltung der über das ganze Stadtgebiet verstreuten Anlagen wesentlich erleichtert. — Ziemliche Ordnung ist nun auch im Parkgelände der Rumpelburg eingezogen, so daß diese Anlage ebenso wie der Stadt-park der Erholung der Bevölkerung nutzbar ist. Im Stadtpark ist der Gondelbetrieb bereits im Gange. Hier soll auch eine "Milchbar" errichtet werden, durch Verlegung des Kiosk aus dem Schloßgarten. — Hübsch ist jetzt auch die Anlage an der Volksküche durch die Errichtung einer geschmackvollen Mauer geworden. Neben der Baracke, die vorerst noch be-nötigt wird, wird eine Ueberdachung für das Unterstellen von Kinderwagen errichtet.

Stremumstellung in Muggensturm

Muggensturm (z). Der Gemeinderat genehmigte die Baugesuche des August Wenzel und Josef Reisenauer zur Erstellung von Zwei-familienwohnhäusern, Neben verschiedenen Um- und Ausbauten werden in diesem Jahre elf Wohnhäuser erstellt. Bauplätze sind hierfür vorhanden und den Baulustigen bereits zugeteilt. Trotz der Bautütigkeit sind es immer noch 45 Wohnungsuchende in der Gemeinde. Im Laufe des Monats Juni werden die restlichen Instandsetzungsarbeiten an Ortsstraßen durchgeführt. - Ein weiteres Schmerzenskind in der Gemeinde ist die Stromversorgung, Das Ortsnetz, das 40 Jahre besteht, bedarf einer vollständigen Renovierung und zwar muß in erster Linie die Umstellung auf 220/380 Volt vorgenommen werden. In den nächsten Wochen wird ein Teil der Bahnhofstraße die Wolf-Ebersteinstraße und Beethovenstraße umgestellt. Es bedeutet dies für die Gemeinde ein großer Kostenaufwand, der in der Hauptsache durch die nötige Neuanschaffung von Zähler verursacht wird. Aus diesem Grund kann die Umstellung nur abschnittsweise durchgeführt werden.

Kuppenhelm. Am Sonntag feierte ein altes Mitglied der SPD. Ambros Schlick, Koffer-macher, seinen 70. Geburtstag, Sein ganzes Leben war ausgefüllt mit Arbeit für die SPD und der freien Gewerkschaft, Bei der Gründung des Ortsvereins der SPD Kuppenheim im Jahre 1998 übernahm Schlick das Amt des zweiten Vorstandes, welches er heute noch inne hat. Er war politisch und gewerkschaftlich immer eifrig dabet, wenn es galt, das Ideal der Freiheit zu vertreten. Vom Jahre 1912 bis 1933 gehörte Schlick lückenlos dem Bürgerausschuß der Fraktion der SPD an. Seit 1919 war er stets Mitglied des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse Kuppenheim als Vertreter der SPD. Innerhalb des Arbeiter-

gesangvereins hat er auch viele Jahre den Posten eines Kassiers inne gehabt.

Freibilder werden renoviert

Gaggenau. Für Gaggenau ist nunmehr die Niederlassung eines Augenarztes von zustän-diger Instanz zugesagt. Die Stadt wird eine entsprechende Wohnung zur Verfügung stel-- Für allgemeine Bauzwecke wurde die Aufnahme eines weiteren Darlehens vom Gemeinderat genehmigt. — Genehmigt wurde ferner der Aufwand für die Instandsetzung der städtischen Freibäder, die voraussichtlich auf Pfingsten eröffnet werden sollen. Der Einbau der Umwätzanlage im Waldseebad, wofür mehrere Angebote bereits vorliegen, wird z. Zt. von zuständigen Experten über-prüft, um den Kostenaufwand in einem tragbaren Verhältnis halten zu können.

Gaggenau. Am Mittwoch hält das Staatliche Gesundheitsamt eine Mütterberatungsstunde ab, die in Gaggenau in der Volksschule um 15 Uhr, im Stadtteil Ottenau bereits um 13.30 Uhr stattfindet. — Einen Vortrag über Lappland veranstaltet der Gaggenauer Kulturring am kommenden Mittwoch in den Gaggenauer Lichtspielen. Als Referentin wurde die For-scherin Fr. Dr. Knecht, Freiburg, gewonnen.

Ferbach (ht). Eine Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes im "Hirsch" hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Es wurde der Film "Mit diesen Händen" gezeigt, der Einblicke in die amerikanische Gewerkschaftsbewegung gibt. Auch zwei Kulturfilme fanden lebhaften Beifall. Gewerkschaftssekretär Kiein (Baden-Baden) gab einen lehrrei-chen Überblick über die Tätigkeit des DGB durch Gegenüberstellung des Einst und Jetzt.

Der Bürgermeister von Kehl, Wilhelm Koch, erinnerte an die wechselvolle Geschichte der Stadt, die in den vergangenen Jahrhunderten

zwölfmal einen Wechsel ihrer Herrschaft er-

dulden mußte. Er betonte, daß die Kehler trotzdem gut deutsch geblieben seien. Der Wiederaufbau Kehls sei nicht ohne die Hilfe

aus Bonn, Stuttgart und Freiburg möglich ge-

wesen. Abschließend ermahnte der bisherige Landeskommissar für Kehl, Wilhelm Schin-

dele, die Kehler Bürger zur Zusammenarbeit. Die Verhandlungen über die Freigabe Kehls mit der Besatzungsmacht seien im versöhn-

lichen Geiste erfolgt. Schindele unterstrich, daß die Kehler mit ihren Nachbarn, auch

denen über dem Rhein, in Frieden leben

Die fast zweistündige Feier fand bei strah-lendem Sonnenschein im Rosengarten von

Hienverletzte seit fünf Tagen vermißt

Bühl. Seit dem Abend des 13. Mai wird Frau Lydia Kälble, geb. Fischer, aus Backnang vermißt, Die 72 Jahre alte Frau hielt sich zuletzt im Kurhaus Bühlerhöhe im Landkreis Bühl auf. Es wird vermutet, daß Frau Kälble, der ein Stück der Schädeldecke Landkreis Bühl auf. Es wird vermutet, daß Frau Kälble, der ein Stick der Schädeldecke fehlt, hilflos umherirrt. Das Verhalten und der Gesundheitszustand der Vermißten lassen nach Angaben der Polizei darauf schließen, daß die Vermißte infolge ihres geistigen Zustandes nicht in der Lage ist, über ihren Wohnert oder ihre Personalien Aufschluß zu geben. Die Gesuchte ist etwa 167 em groß, untersetzt, hat graumeliertes, kurzes Haar und an der rechten Kopfseite in der Nähe der Schläße eine große Narbe. Sie trägt vermutlich eine goldene Halskette, mit kleinen Brillanten besetzt, einen Fingerring mit einem hellgrünen Stein, der mit Brillanten eingefaßt ist, und an den Ohren je eine Perle. In ihrer schwarzen Handtasche befindet sich vermutlich ein Scheckheft auf den Namen Karl Kälble.

Offenburg

430 Kilometer in fünfeinhalb Stunden

Der "Helvetia-Expreß" Zürich—Frankfurt — Erstmals wieder deutsche Speisewagen über die Grenze



Minister Ulrich würdigt Kehls Wiederaufbau

Die Landesregierung werde alles tun, um Kehl wieder zur alten Blüte zu verhelfen

Kehl. Der badisch-württembergische Innenminister Fritz Ulrich (SPD) — über die Rede von Ministerpräsident Reinhold Maler berichteten wir bereits

— würdigte in dem Festakt in Kehl die Leistungen der Kehler Bürger beim Wiederaufbau ihrer Stadt. Ulrich, der unerwartet auf der Kundgebung sprach, belonte unter dem Beifall der mehrere tausend rählenden Zuschauer

Offenburg, Mit dem Fahrplanwechsel am 17. Mai fuhr erstmals ein Städteschnellzug Zürich-Frankfurt am Main und zurück. Der Zug durchmißt die Strecke von 430 Kilometern in rund fünseinhalb Stunden mit einem Stundendurchschnitt von 78,5 Kilometern (Grenzaufenthalt mit Kontrollen in Basel eingerechnet). Er läßt dem Reisenden, der Zürich am Morgen verläßt, für die Abwicklung seiner Geschäfte in Frankfurt über fünf Stunden Zeit, um ihn

kurz vor Mitternacht wieder nach Zürich zurückzuführen. Mit diesem Zug und einem gleichen von Frankfurt a. M. nach der Montanhauptstadt Luxemburg hat die Deutsche Bundesbahn den Anfang zur Schaffung durchgehender Schnellverbindungen mit den Nachbarländern gemacht.

Das Wagenmaterial des "Helvetia-Expreß" wird von der Deutschen Bundesbahn gestellt. Es ist ein dreiteiliger, engekgppelter diesel-mechanisch angetriebener Triebwagenzug aus Motorwagen (mit Speiseabteil), Mittelwagen und Steuerwagen bieten in achtzehn Abteilen 108 Plätze zweiter Klasse. Im Speiseabteil haben 24 Personen Platz. Der Dieselmotor gibt tausend Pferdekräfte ab, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 120 Stundenkilometer. Es kön-

nen bis zu sechs Einheiten zusammengekop-pelt und mit Vielfschsteuerung geführt werden. Im Steuerwagen ist auch ein Konferenzund ein Schreibraum eingebaut.

Der "Helvetia-Expreß" dient nicht nur dem Städteverkehr Zürich-Frankfurt, er stellt überdies interessante Verbindungen und Anschlüsse sowohl in Frankfurt als auch in Zürich und Basel her. Mit dem "Helvetia-Expreß" ging auch erstmals wieder ein deut-scher Speisewagen über die Grenze.

Lokheizer brannte

Offenburg (X). Ein hier stationierter Lokheizer kam auf eine seltene Art zu Scha-den. Bei der Einfahrt seines Zuges in ein Tunnel beim Isteiner Klotz, fingen seine Kleider beim Heizen plötzlich Feuer und er erlitt erhebliche Brandwunden an den Armen und lm Gesicht.

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung Offenburg (X). Von rund 1800 Wahlberechtigten kamen am Samstag und Sonntag 1176 zur Urne. Ungültige Stimmen wurden 6 ab-gegeben. Von den gültigen Stimmen erhielten der DGB 114, die DAG 469, der DHV 547 und die Organisation der weiblichen Angestellten

Offenburg (X). Ein Landwirt aus dem Nachbarderf Buhl wurde festgenommen, weil er mit Kindern Unzucht getrieben hatte. Er stammt aus dem Sudetenland. — Am Rechen in Willstätt wurde eine Frauenleiche gelän-det. Es handelt sich um eine Frau aus Gen-genbach, die schon seit dem 1. Dezember letzten Jahres vermißt wird.

Schwerer Unfall in Gengenbach

Gengenbach (X). Am Sonntagmittag wollte eine Frau unterhalb des Obertores die Straße überqueren. Im gleichen Augenblick kam ein

Motorradfahrer die Straße herunter und fuhr die Frau an. Mit schweren Verletzungen wurde die Angefahrene in das Krankenhaus überführt. Der Fahrer soll eine zu große Ge-schwindigkeit gehabt haben. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

OFFENBURG

Ettlingen

Alle Kraft für den kommenden Wahlkampf SPD-Ortsverein hielt Hauptversammlung ab

Ettlingen (Z). Am vergangenen Samstag hielt der Ortsverein der SPD in der "Krone" seine Hauptversammlung ab. 1. Vorsitzender Julius Gerber eröffnete sie mit dem Gedenken an die im abgelaufenen Jahre verstorbenen Parteimitglieder und erstattete den Geschäftsbericht. Neben der Teilnahme an Kreis- und Kreisverstandssitzungen wurden im abgelaufenen Vereinsjahr sechs Vorstandssitzungen und vier Mitgliederversammlungen abgehalten. Nach längerer Pause brachte der vergangene März wieder die erste Gruppenkonferenz, die einen guten Besuch von sozialdemokratischen Bürgermeistern und Gemeinderäten aus den Orten des Eitlinger Gruppenbezirks aufweisen konnte und der Aussprache über gemeinsam interessierende kommunalpolitische Fragen diente.

Eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl konnte ebenfalls im abgelaufenen Jahr verzeichnet werden. Besondere Anerkennung zollte der Vorsitzende der Jugend, die sich an den Veranstaltungen und Diskussionsaben-den der Jungsozialisten sehr lebhaft beteiligt habe. Er erwähnte ferner die gute Beteiligung der SPD-Mitglieder an den Veranstaltungen zum I. Mal in Ettlingen und in Reichenbach. Die Frauen waren besonders als Sammierinnen und in der Arbeit in der Arbeiterwohlfahrt titig. Thnen wurde jedoch für das neue Jahr — ein Jahr der wichtigsten Wahlen noch mehr politische Aktivität empfohlen.

Eingehend würdigte J. Gerber die Tätigkeit der sozialdemokratischen Gemeinderatsfrak-tion, die neben der Arbeit im Plenum des Gemeindeparlaments sehr viel in den verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen geleistet und kein Opfer im Dienst für die Allgemeinheit und zum Wohl der Stadt gescheut habe. Mit dem Bürgermeister habe auch die Fraktion den Vorstand und die Mit-glieder des SPD-Ortsvereins über die allgemeine politische Situation und die Fragen der Kommunalpolitik auf dem laufenden gehalten. - Einer besonderen Aktivität aller bedürfe es im neuen Jahr. Bundestags-, Gemeinde- und Kreisratswahlen, sowie die Bür-germeisterwahlen im Prühjahr 1954 stellten an Opfer- und Einsatzfreudigkeit der Mitglieder die höchsten Ansprüche. Die SPD sei auf Grund ihrer sozialen Struktur zwar nicht in der Lage, einen Millionenfonds zur Finanzierung der Wahlen zusammenzubringen. "Wir werden dafür", so schloß der Vorsitzende seinen Bericht, "Millionen an Willenskraft den Millionen an Geld gegenüberstellen!"

Nach dem Kassenbericht und dem Bericht des Revisionsausschusses dankte A. Lichten-berger dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit, Sein Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig angenommen. Das Vertrauen und die Zustimmung zur bisherigen Tätigkeit kam auch in der schließenden Wiederwahl von Julius Gerber zum 1. Vorsitzenden des Ortsvereins zum Aus-druck. Zum 2. Vorsitzenden wurde Karl Still gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes, dem auch fünf Beisitzer, darunter Vertreter der Neubürger und der Spinnerei angehören, wurden ebenfalls bestimmt und zu einem großen Teil wiedergewählt. Ferner kam man überein, in der nächsten Vorstandssitzung einen Wahlausschuß zur Vorbereitung Wahlen einzusetzen.

Nachdem in der anschließenden Aussprache Bürgermeister und Mitglieder der Gemeinde-ratsfraktion Anfragen der Mitglieder beantwortet hatten, gab Bürgermeister Rimmeispacher einen eingehenden Situationsbericht zur politischen Lage. Auch er wies alle Mitglieder nachdrücklich auf ihre Aufgaben im kommenden Wahlkampf hin.

Kegler wollen sich zusammenschließen

Ettlingen (z). Am Dienstag, 20.00 Uhr, findet in der "Sonne" eine Versammlung aller Ettlinger Kegler zur endgültigen Gründung einer einzigen Kegelgesellschaft statt. Alle Freunde des Kegelsports und Mitglieder von Kegelklubs sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Ettlingen (z). Den 85. Geburtstag feierte am 18. Mai 1953 Frau Friederike Schölkopf, geb. Fink in der Zehntwiesenstraße 17.

die Notwendigkeit der Zusammenarbeit im Wiederaufbau von Kehl, des Lan-des Baden-Württemberg und Deutschlands. Er erklärte, daß "wir, die Lan-desregierung", alles tun werden, um Kehl wieder zu seiner alten Blüte zu verhelfen. Kehl statt. Kapellen und Gesangvereine untermalten die Feier und gaben ihr einen fest-lichen Anstrich. Vertreter der Geistlichkeit, der Landesregierung, der französische Gene-ralkonsul und Gäste aus Bonn waren bei der Peier zugeger

Der erfolgreiche Tabakpflanzer

Urloffen. Der Tabakbauverein Urloffen felerte dieser Tage sein 25jähriges Bestehen. Vorstand Karl König, der seit der Gründung an der Spitze des Vereins steht, darf auf eine außerst erfolgreiche Tätigkeit zurückschauen. Durch sein großes Können brachte er Urloffen an die Spitzengruppe der tabakbauenden Gemeinden Badens. Durch vorbildlich durchgeführte Beregnung seines Qualitätatahaks
konnte er für den Zentner 257.10 DM erzielen. Karl König gilt als der erfolgreichste
Tabakpflanzer des gesamten Bundesgebiets!

— Bei guter Rüstigkeit vollendete Frau Theracia Leible seh Krosen Mühlung 30 ihr 86. resia Leible, geb. Knosp, Mühlweg 30, ihr 86.

Appenweier (X). Im Dorf, beim "Badischen Hof", kam ein Auto infolge zu großer Ge-schwindigkeit ins Schleudern Der Wagen wurde auf die linke Straßenseite gedrängt und fuhr mit einem anderen Wagen und einem Motorrad zusammen. Eine Frau wurde bei dem Unfall schwer verletzt.

Wolfach

Kleintierzüchter wurden geehrt

Hausach (F). Am Samstag wurde Reichs-bahn-Bademeister a. D. Karl Klingmann, Eisenbahnstr. 44, welcher überraschend an den Folgen eines Schlaganfalles verstarb, zu Grabe getragen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 76 Jahren und erfreute sich einer allgemeinen Beliebtheit und Wertschätzung. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

An der Kreiskleintierzüchterversammlung konnten alte bewährte Zuchtfreunde von Hausach für 25jährige Vereinszugehörigkeit mit der Ehrenurkunde und dem silbernen Ehrenabzeichen ausgezeichnet werden. Die verdienten Züchter sind: Bundesbahnoberekretär Franz Laun, Krankenkassenrechner Maximilian Durach und Postbetriebsassistent Hugo Streit. In der Versammlung wurden neben züchterischen und organisatorischen Fragen auch die Orts-, Kreis- und Landeschauen besprochen und deren Termine bekanntgegeben.

Hausach. Vergangene Woche konnte Johann Uhl, Walzwerkarbeiter, beschäftigt bei der Firma Mannesmann Stahlblechbau GmbH., Werk Hausach, auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Aus Anlaß der 25jährigen Betriebajubiläums kleine Feler veranstaltet, bei der der Jubilar von der Direktion des Werkes und vom Betriebsrat geehrt wurde. Auch wir schließen uns den Glückwünschen an. —

Die Stadt- und Feuerwehrkapelle brachte ihrem aktiven Musikkameraden Norbert Seeholzer aus Anlaß seiner Vermählung ein

wohlgelungenes Ständchen. Der Täter des Einbruchssdiebstahls in einer hlesigen Bäckerei und Konditorei konnte ermittelt werden. Der Täter legte ein Geständ-nis ab. Die gestohlenen Sachen wurden zum Teil wieder sichergestellt.

Offentliche Wahlmitteilung

Bekanntmachung des Wahlergebnisses

für die Wahl zur Vertreterversammtung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Offenburg

(§ 14 Abs. 5 und § 19 Abs 1 WO-Sozialvers.)

Für die Wahl zur Vertreierversammlung der Iligemeinen Ortakrankenkasse Offenburg ist für de Wählergruppe nur eine gültige Vorschlags-ste eingereicht worden.

liste eingereicht worden.

Nach § 14 Abs 6 des Geneties über die Selbstverwaltung und über Aenderungen von Vorschriften auf dem Gebiet der Sozialversicherung Selbstverwaltungstgesetzt in der Fassung vom 11. August 1953 (Bundesgesetzblatt 1 S. 47) in Verbindung mit § 14 Abs. 5 der dam vom Bundesminister für Arbeit erlassenen Wahlerdnung (WO-Sozialvers) vom 18. August 1952 (Bundessanzeiger Nr. 168/32) findet deshalb die gemaß der Wahlbekanntmachung des Bundeswahlbeauftrasten auf den 18. und 17. Mai 1953 festgesetzte Wahl nicht statt Die in den Verschlagslisten, Kennwort: "Einheitsliste" (Versicherien-Vertreter) und "Clausa Oskar" (Arbeitgeber-Vertreter) Vorgeschlagenen gelten in der Reibenfolge, in der sie in den Listen und zwar unter den Nummern I, ia. In bis mit 12. 17a. in enthalten sind, als gewählt. Die darnach gewählten Vertreter, sowie deren erste und zwelte Stellvertreter sowohl in der Wählergruppe der Versicherten, als sisch in der Wählergruppe der Arbeitgeber, sind in einer besonderen Bekanntmachung namentlich aufgeführt, die an folgenden Stellen öffentlich angeschlagen ist:

L. Hei der Hauptveschäftsstelle der Kame in Ot-

- Hei der Hauptgrachäftsstelle der Kanse in Of-fenburg, Hauptstr. 101. sowie deren Neben-stelle in Gengenbach, Grabenstr. 8.
- 2 Bei dem Versicherungsamt (Landvatsamt), 3. Bei den Bürgermeisterämtern.
- 4. Bei dem Arbeitsumt
- In allen größeren Betrieben.
 Auf diese Anschläge wird besonders hinge.

wiesen. Die Wahl kann binnen einer Prist von drei Wochen, gerechnet von der ersten Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, also bie spätesiens 8. Juni 1851 eingebend, schriftlich beim Landeswahlbeauftragten für die Durchführung der Wahlen in der Sonisiversicherung in Shattgart. Johannesste, 18. angefochten werden.

Offenburg, den 15, Mai 1953.

Der Wahlausschuff der Allgemeinen Ortskrankenkasse Offenburg Karl Herrmann, Vorsitzender

Georg Echle Franz Josef Frietsch Versicherten-Vertreter

Dr. Willi Berbrand Jovef Hoferer Arbeitgeber-Vertreter

Ein Monat fliegerischer Leistungen

Vom historischen Ozeanflug bis zur Berliner Luftbrücke - Pioniertaten im Mai

Im Mai 1927, fast 24 Jahre, nachdem die für die 7520 km lange Strecke einschließlich Brüder W. und O. Wright mit ihrem primi-tiven Flugapparat den ersten erfolgreichen 25 Minuten. Motorenflug ausführten -- ein Ereignis, das sich dieses Jahr zum 50. Male jährt und in den USA festlich begangen wird - gelang Charles A. Lindbergh seine historische Ozeanüberquerung. Ganz allein legte er in seiner "Spirit of St. Louis" im Nonstopflug 5776 km zurück und landete 34 Stunden, nachdem es New York verlassen hatte, auf dem Flugplatz

von Le Bourget bei Paris. Es war auch im Mai (1926), als Korvettenkapitän Richard E. Byrd von Spitzbergen zum Nordpol und zurück flog, und zum gleichen Zeitpunkt führte die Amundsen-Ellsworth-Nobile-Expedition in einem Lenkballon einen Flug von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska durch; dabel waren sie 78 Stunden über arktischem Gebiet verschollen.

Im Mai 1932 startete die Amerikanerin Amelia Earhart von Neufundland nach Irland und legte die Strecke von 3242 km in weniger als 15 Stunden zurück.

Gleichfalls im Mai (1944) flog die "Flying Ace", ein 30-Tonner der American Export Airlines, im Nonstopflug von Foynes, Irland, 5826 km in 15 Stunden, 30 Minuten nach New York. Die gleiche Maschine machte einen "Rundflug" von New York nach Irland, von dort nach Südamerika und zurück nach New York, insgesamt 18794 km. wobel die reine Flugzeit 66 Stunden, 12 Minuten betrug.

Im gleichen Monat wurde bekannt, daß in Mosquite-Bomber der britischen Luftwaffe die 3520 km lange Strecke von Labrador nach Großbritannien in 6 Stunden,

46 Minuten hinter sich gebracht hatte.

Im Mai 1945 führte eine andere Maschine dieses Typs einen Flug von Benson, England, nach Karachi, Pakistan, durch und benötigte

Mai 1951 flog ein amerikanischer Jäger vom Typ Mustang F 51 von Bardufoss, Norwegen, über den Nordpol nach Fairbanks, Alaska (5280 km, Flugzeit 10 Stunden, 29 Minuten) und von dort weiter nach New York (5520 km) in 9 Stunden, 31 Minuten.

Der erste reguläre Luftverkehr mit Düsenflugzeugen wurde am 2. Mai 1952 durch die British Overseas Airways zwischen London— Johannesburg (Südafrika) — 10 758 km — aufgenommen. Eine vollbelastete "Comet"-Düsenverkehrsmaschine machte die erste Reise von London nach Johannesburg in 23 Stunden, 38 Minuten, mit Aufenthalten in Rom, Beirut, Khartum, Entebbe (Uganda) und Livingstone (Nord-Rhodesien). Die Maschinen fliegen in rund 10 000 m Höhe mit einer Stundengeschwindigkeit von 720 bis 800 km und können 36 Passagiere an Bord nehmen.

Die nordatlantische Luftroute für Verkehrsflugzeuge wurden im Mai 1939 eröffnet, als die US-Pan-American Airlines den Dienst zwischen den USA und Europa aufnahmen. (Es ist dies übrigens die gleiche Route, die der amerikanische Oberst Albert C. Read und seine Mannschaft bereits im Mai 1919 in einem Wasserflugzeug der US-Kriegsmarine zurückgelegt haben, und zwar von Neufundland über die Azoren nach Lissabon.

Schließlich nahm eine der eindrucksvollsten Großtaten der modernen Flugtechnik, die Berliner Luftbrücke, bei der amerikanische und britische Maschinen 2343 315 Tonnen Nahrungsmittel und Kohle nach Westberlin brachten, im Mai 1949 durch ein Überein-kommen mit der Ud5SR über die Einstellung der Blockade Berlins ihren erfolgreichen Ab-



Nach den vielen Jahren harter und züher Arbeit draußen auf den Booten und Kuttern bei Wind und Wetter ist endlich Feierabend. Die Jungen holen sich gern Rat und Hilfe bei den alten Seebären, die in einer Plauderstunde ihr Seemannsgarn spinnen.

Holland - Paradies der Blumen

Blütenteppiche im Land der Windmühlen - . . . und nichts als Radfahrer

Der Himmel ist italienisch blau. Das rechte Wetter für eine Autopartie nach den hollän-dischen Blumenfeldern. Ein Reisender des 16. Jahrhunderts hat einmal gesagt, daß Haag die schönste und reichste europäische Ansiedlung sei. Im gewissen Sinne ist Haag auch heute noch eine Ansiedlung, ein großes Dorf von Millionären, still, weitläufig angelegt und mit viel Grün durchsetzt. Die Stadt der Friedenskonferenzen hat weder das pulsierende Leben von Amsterdam noch die geschichtlichen Reize von Delft.

Das Mittelalter ist fast ganz verschwunden. Nur die gruselige Sammlung von Marter-werkzeugen, im "Gevangenenpoort", wo einst Oldenbarneveldt schmachtete, erinnert an finstere Zeiten. Und in dem "Vifverhof", dessen Dächer und Türme sich in einem stillen See spiegeln, ragt das malerische gotische Gebäude des Rittersaals empor, ein Zeuge jener stürmischen Tage, da ein holländischer Graf Wilhelm sich zum deutschen König er-hob Im übrigen hat der Haag weniger hol-ländisches Gepräge als andere Orte, und nur einige Paläste des 17. Jahrhunderts erinnern an die Blüte der ersten bürgerlichen Republik Europas Das Mauritzhuis mit seiner wunder-vollen Gemäldegalerie wirkt wie das Heim eines reichen Kunstfreundes und Sammlers.

Unmerklich geht die Stadt in den Badeort Scheveningen über. Hotels im Prunkstil der achtziger Jahre säumen die Strandpromenade.

Über die mit roten Backsteinen gepflasterte Landstraße geht es an bleichen Dünen und sattgrünen Wiesen vorbei. Am Horizont ragen Windmühlen. In der Ferne winken die Blu-menfelder. Überall Blumen, Blumen. Selbst die Badfahrer haben dicke Blumenkräpze-umsekknet Welch eine unglaubliche Mener umgehängt. Welch eine unglaubliche Menge

von Radfahrern. Die Pärchen strampeln gemeinsam und haben sich beim Fahren untergefaßt. Das ist lustig anzusehen, denn wer in Holland das Examen der Liebe bestehen will, muß erst eine Prüfung im Radfahren

In dem weitgetönten Grün der Landschaft leuchtet plötzlich ein gelber Fleck. Ein Narzissenfeld. Dann folgt ein blutroter Strich. Das sind Tulpen. Und nun wird die Gegend immer bunter. Weiß, rosa, blaßblau, uftra-marin. Jedes Feld ist in einer einheitlichen Farbe gehalten. Aus den Gemäldegalerien kennen wir das gedämpfte Graubraun der Goyen und Bulsdael. In dieser bedächtigen Landschaft mit ihrer weichen, alle Gegen-sätze versöhnenden Atmosphäre haben die bunten Farben etwas Aufreixendes, ja bei-nahe etwas Unerlaubtes. Es ist, als sei ein schöner alter Teppich mit neuen Flicken ausgebessert worden.

Von dem Garten einer hochgelegenen Villa kann man Noordwijk betrachten. Wie ein großer ausgeflossener Malkasten mutet die Ebene an, Hier findet man die Blumen von den Steppen Südrußlands, die von den Tür-ken im 17. Jahrhundert nach Europa gebracht wurden. Im nebligen Norden fanden sie eine neue Heimat. Das Entzücken der Holländer über das Zwiebelgewächs, dessen Blüte so kunstlich wirkt wie venezianisches Glas, war damals so groß, daß man für ein selfenes Exemplar 13 000 Gulden bezahlte. Das geschah zu einer Zeit, als Rembrandt für seine Radierung "Christus, die Kranken heilend" ganze 100 Gulden erhielt. Dabei glaubte der Meister ein besondera gutes Geschäft gemacht zu haben, und noch heute ist die genannte Radierung unter dem Namen des Hundert-guldenblattes bekannt. Man machte mit Zwiebeln Staatsgeschäfte wie mit anderen wertvollen Papieren, und erst der "Tulpen-krach" in der Mitte des 17. Jahrhunderts machte den Spekulationen ein Ende.

Glas verdrängt den Stahl

Moderne Auto-Konstruktionen mit Karosserien aus Kunststoff

Wie "Time" berichtet, erregte bei der letz- die Fiberglaskarosserie in Schwarz austen großen Autoschau von General Motors ein spiegelglattes, weißes Versuchs-Sport-modell von Chevrolet, die Corvette, starkes Aufsehen. Die Karosserie dieses Wagens besteht aus Fiberglas-Kunststoff und hat bei einem Viertel des Gewichtes von Stahl die gleiche Festigkeit — ihr Nachteil ist allerdings, daß sie derzeit noch wesentlich teurer

Die Bedeutung dieser neuen Bautendenz wird durch drei weitere futuristische Sportwagen-Modelle unterstrichen, die slimtlich Fiberglas-Aufbauten besitzen. Auffallend bei allen diesen Typen ist die Verringerung der Abmessungen, vor allem in der Höhe. So hat der Le Mans Cadillac für drei Personen bis zum oberen Rand der Windschutzscheibe nur 128 cm und ist so um etwa 13 cm niedriger als die Standardtypen; außerdem wurde er zum Teil durch die vertikale statt der üblichen horizontalen Stoßstangenanordnung um 62 cm kürzer. Der hochgezüchtete Motor entwickeit nicht weniger als 250 PS. Old-mobiles besonders tiefliegendes, geschwun-genes Starfiere-Modell hat eine bis über die Pürangelpunkte zurückreichende Panorama-Windschutzscheibe, Bei Bulcks Wildcat wurde

geführt. Bemerkenswert sind die Vorderrad-Nabenkappen, die sich mit den Rädern nicht mitdrehen und durch ihre Luftlöcher die

Vorderradbremsen kühlen. Die Fiberglasmodelle sind einstweilen nur Schaustücke und nicht zur sofortigen Produktion bestimmt, mit Ausnahme der Corvette, von der etwa 300 Stück hergestellt werden. Obgleich die Selbstkosten vorläufig noch viel höher liegen, beabsichtigt General Motors diese Wagen aus Propagandagründen um ungefähr 3000 Dollar abzugeben. Bei ent-sprechenden Produktionsziffern rechnet man später bei diesem Preis mit Gewinn arbeiten zu können.

Die Versuche der Autoindustrie mit Kunststoff-Karosserien erstrecken sich bereits über viele Jahre, doch gibt es immer noch zahl-reiche Schwierigkeiten zu überwinden. Immerhin steht, fest, daß das absolut korrosionsfeste Fiberglas gegenüber Stahl zahl-reiche Vorteile aufweist, eine Tatsache, die den Stahlfabrikanten zu denken gibt. Auch erfordern Kunststoffaufbauten nicht die riesigen, ungemein kostspieligen Pressen wie Stahl, Dadurch ergäbe sich auch die Möglich-keit, kleinere Serien von Sportautos in ver-schiedenen Modellen aufzulegen und so den Käufern eine größere Auswahl zu bieten.

Wie diese glanzvolle Ausstellung bewies, ist General Motors bemüht, seine einstige Stellung auf dem amerikanischen Automarkt zurückzugewinnen. Die Gesellschaft strebt dieses Jahr eine Steigerung des vorjährigen Umsatzes von 7,5 Milliarden Dollers auf mindestens 9 Milliarden an.

Kampf gegen eine biblische Plage

Ein junger dänischer Wissenschaftler "enlarvte" die gefräßigen Heuschrecken

Ernten bedrohenden Heuschreckenschwärme in Iran wurden iranische Piloten ausgebildet, die nun zur Bekämpfung neuer Schwärme, die aus dem Osten in die Provinz Farsistan einzustiegen drohen, bereitstehen. Es stehen drei iranische Flugzeuge und zwei weitere amerikanische zur Verfügung, die mit Zerstäubungsvorrichtungen für Insektenbekämpfungsmittel ausgerüstet sind. Insgesamt be-finden sich neun derartige amerikanische Flugzeuge im Rahmen des Punkt-Vier-Programms zur Bekämpfung der Heuschrecken im Mittleren Osten, Seit dem Frühjahr 1951 wurden sie von Abessinien bis Indien ein-gesetzt und gleichzeitig einheimische Piloten

Der Kampf gegen die Heuschrecken ist ein Kampf gegen den Hunger in weiten Gebieten Afrikas und Asiens, Dort waren ausgedehnte Agrarprojekte verwirklicht worden, um den Hunger zu bannen. Die neuen Felder spen-deten auch reichliche Nahrung — aber für die Heuschrecken.

Der junge dänische Wissenschaftler Doktor Torkel Weis Fogh, der die Arbeit des däni-schen Forschers und Nobelpreisträgers Professor August Krogh fortsetzt, hat sich Studium der Heuschrecken zu seiner Lebens-aufgabe gewählt und dabei eine Fülle er-staunlicher Tatsachen entdeckt. Im Ver-hältnis zu ihrem Eigengewicht verzehrt eine Heuschrecke das Zwanzig- bis Fünfzigfache. Um fünf Stunden in der Luft bleiben zu können, frißt ein großer Heuschrecken-schwarm 500 bis 800 Tonnen Futter aller Art. Das entsprichte dem täglichen Nahrungskon-sum von 1,5 Millionen Menschen. Ließe man den nimmersatten grünen Insekten ihren wäre.

Zur Bekämpfung der immer wieder die Willen, würden sie der Bevölkerung bald die

Haare vom Kopf fressen. Fogh kennt Seele und Körper der Heuschrecke wie ein guter Psychologe — er hat die seltsamen Tiere sogar schon Karussell fahren lassen, um ihre Schwächen heraus-zufinden. Die schwache Seite der Heuschrecke ist ihre Gefräßigkeit. Ohne Futter kann sie

nicht fliegen, und wenn sie neue Futterplätze nicht erreichen kann, geht sie ein. Aber die Flugleistung der Heuschrecke ist beachtlich: sie legt 3,5 Meter in der Sekunde zurück, das sind 10 bis 15 Kilometer in der Stunde, und halt das stundenlang durch. Dr. Fogh einmal Heuschrecken in einem Windkanal fliegen, dessen Windstärke der Fluggeschwindigkeit des Insekts entsprach, Ergebnis: Die Heuschrecke "trat" mehrere Stunden auf der Stelle, bevor sie zu Boden fiel. Eine seltsame Eigenschaft der Heuschrecke machte diesen Versuch möglich. Ihre aerodynamischen Sinnesorgane zwingen sie, die Flügel zu bewegen, sobald sie ein Luftstrom trifft. Ähniche Resultate erzielte Dr. Fogh, als er Heuschrecken ein Miniaturkarussell betreiben

Während des Fluges verbrauchen die Heuschrecken riesige Mengen "Brennstoff" in der Form pflanzlicher Fette. Erst fressen sie sich voll, dann werden "Probefüge" veranstaltet, die die "Fettreserven" dem Körper zuführen. Erst wenn die "Brennstoffzuleitung" auf Hochtouren läuft, kann der Massenstart des Schwarms beginnen Dr. Fogh hat aus-gerechnet, daß ein 75 Kilogramm schwerer Mann Jede Stunde 750 Gramm reines Fett, im Arbeitstag also sechs Kilogramm verbrauchen würde, wenn er - eine fliegende Heuschrecke

"Herr Wilhelm Geldsack"

In Holland kommt es wie in anderen Ländern immer wieder vor, daß irgendwo neugeborene Kinder gefunden werden, die von ihren Müttern aus irgendwelchen Gründen ausgesetzt werden. In früheren Zeiten geschah es noch häufiger, und die Waisenhäuser sahen sich dann nicht nur vor die Aufgabe gestellt, diese Findlinge zu betreuen, sondern sie auch mit einem bürgerlichen Namen zu versehen. Hierbei hatten die Regenten der Walsenhäuser streng darauf zu achten, daß man nicht Namen von im Lande bekannten Familien wählte, weshalb man, um zukünftige Verwicklungen zu verhüten, solche Namen einfach willkürlich erfand.

So wurden denn die Kleinen in die städtischen Register eingeschrieben mit Namen wie Cornelis Ansjovis, Antonia Aardbei (Erdbeere), Gezina Ganzepoot (Gänsepfote), und später, als die Technik in Holland einzog, entlehnte man die Namen sogar den neuen technischen Errungenschaften. So gibt es Namen wie: Lucas Lichtgas, Johannes Stoomboot (Dampfschiff), Elisabeth Spoorwegen (Eisenbahn).

Von einer spaßigen Laune der Regenten zeugen die noch heute anzutreffenden Namen wie: Willem Geldzak (Geldsack), Gerharda Pijpedop (Pfelfenkopf), Jacob Kanarie (Kanarlenvogel). In der Gegenwart hat man mit diesen sinnlosen Namensgebungen aufgeräumt und befleißigt sich, die Findlinge mit weniger geschmacklosen Namen auszustatten.

Luftige Dinge

Wo ist es am warmsten? In Deutschland herrscht die höchste

Jahrestemperatur auf der Insel Mainau im Bodensee, die zeitweise wärmste auf dem Kalseratuhl bei Freiburg mit 10,8 Grad C Jahresmittel. Ganz sonnenios ist es im Winter am Schmiedebergkamm im Riesengebirge. Im Oytal (Allgau) bleibt von Dezember bis Februar die Sonne unsichtbar; die hohen Wände der Berge halten die Sonnenstrahlen ab.

Wieviel Stunden Sonnenschein täglich?

Während der vier Wintermonate hat London nur 96 Stunden Sonnenschein. In England gehen jährlich 2,5 Millionen Kilogramm Kohle in die Luft, deren Rauch viel Sonnenlicht abhält. Auch Berlin erhält durch seinen Kohlenverbrauch nur 40 Prozent des Sonnenscheins, der dem Klima oder der Lage nach möglich ist. In New York sind jährlich 275 Tage zu kalt, zu warm oder zu feucht, während in Athen der Himmel nur an 25 Tagen im Jahr bewölkt ist. In Deutschland scheint die Sonne im Durchschnitt tiiglich etwa 4,5 bis 5,5 Stunden, in Österreich 5 bis 7 Stunden.

Wo ist die reinste Luft in den Städten?

Die Großstadtluft enthält in 1 ccm bis zu 10 Millionen Ansatzkerne, an denen sich Wasserteilchen sammeln können. Bei windstillem Wetter liegt über der Stadt eine Dunstschicht, die das Sonnenlicht und die kurzwelligen Weltraumstrahlen hundertmal stärker verschluckt als reine Luft. Die reinste Luft soll etwa 8 Meter über dem Erdboden liegen, und daher sollen die in dieser Höhe gelegenen Wohnstätten die gesündesten sein.

Melodie des Frühlings

Das Lied eines sehnsuchtsjungen Herzens / Von Hieronymus Bechtheim

Die Jahre kamen und gingen, und da war frischen Jungend, und eine Dankbarkeit über-nan nun ein alter Mann geworden. Müde und kam ihn. Und ohne, daß er eigentlich wollte. man nun ein alter Mann geworden. Mude und langsam stieg der Professor Rückert den Bergabhäng hinan. Da unten strümte der ewig-junge und uralte Fluß der Heimat, der Maln, ringsum grünten Bäume und jubilierte das Volk der frohen, kleinen Sänger — wie vor Jahr-zehnten und wie zur Zeit der frohen Bubenjahre. Friedrich Rückert konnte es gar nicht glauben, daß ihn die Heimat einmal hatte ge-hen lassen. Und daß er Doktor, Professor, Rat, Dichter und poeta laureatus sogar geworden - alles nur, um jetzt helmzukehren, langsamen Schrittes die Höhe zu gewinnen, die er einst gestürmt, sehnsüchtig den Liedern der Vögel zu lauschen — fürwahr, eine seltsame Heimkehr schien es ihm, eine Rückkehr im Kreislauf des Geschicks.

Immer wieder mußte er seinen Spaziergang unterbrechen, sich müde auf den Stock stützen und verwellen, talabwärts schauen und vont goldenen Überfluß der heimatlichen Land-schaft sich das Herz voll werden lassen. Oh ja. das alles batte er schon so oft miterlebt und erkannt, alte Erinnerungen erstanden wieder. Aus verschwiegenen Laubengängen kamen ihm Sehnsüchte nach Mädchenlachen entgegen. Oberall schien etwas auf ihn zu warten. Und



Ein kleines Körbchen aus Zweigen, Blättchen und Wolle: das Nest ... die Wiege dieser neu-geborenen Federbälle, die hungrig und piep-send ihre großen, gelben Schnäbel aufhalten und auf Mama warten.

als er die Höhe des Berges erreicht hatte, stand es auf einmal vor ihm — das holde Traumwunder der Jugend: Mitten im Samt-grün der Bäume die lieblichste Müdchengestalt, rank und Jung und lächelnd — und in solcher Frische und Schönheit ewiger Ahnung von der Wiedergeburt des Frühlings voll.

Der alte Professor grüßte, wie er es als Jüngling getan, als Student und Dichter, hob den Hut, daß der Wind durch sein Haar strei-chen konnte, und winkte dem Mädchen zu, das ihm längst vertraut schien. Die Hand, die er in der seinen hielt, war so warm und schmiegte sich so selbstverständlich und weich hineln. Und da sie nun zusammen weiterschritten, immer am Waldrand entlang, im Schatten und Rauschen der alten Bäume, immer auf der Höhe der Bergleite, den Main, die Landschaft vor Augen, da war es dem alten Mann mit dem sehnsuchtsjungen Herzen, als müßte es so sein, ja, als könnte es nie etwas anderes gegeben haben. Er plauderte und erzählte von vergangenen Dingen, beglückt von der Nähe der höchst chevaleresk mit Pfötchengeben, Männ-

wurden aus seinen Erzählungen lockende Reime und Verse.

Dann fanden sie, der alte Mann und das junge Mildchen, eine Bank. Unter ihnen lag freundlich und klar das blinkende Wasser. beinahe unbewegt, daß sich Ufer und Berg darinnen spiegelten, als lebten sie ein zweifaches Leben. Solches mußte Friedrich Rückert. der alte Professor und Poet, in sich aufnehmen. Ein zweifsiches Leben — nein, ein wirkliches und ein unwirkliches Dasein, ein Leben in Wahrhelt und Gotteslust und eines im Spiegel des Erkennens

Und dieses Erkennen erweckte ihn plötzlich aus seinen Gedanken wie aus einem Traum. Er wandte sein Gesicht der jungen Begleiterin zu, deren Blick verloren in die Ferne ging, ziellos zu den hinübergleitenden Wolken und zu den blauen Waldbergen. Ihr Blick träumte von Zukunft und Verheißung, sein Blick aber

ward Erkenninis. Im Wirtshaus an der Straffe hielten sie Rast, tranken den sonnigen Wein, ließen die Gläser klingen und die Sonne sich darin spiegeln. Der Alte sann und träumte, dort unten rauschte der Fluß, ganz leise, ganz verhalten, als wollte er nicht stören. In selnen Wassern spiegelte sich das Leben an seinen Ufern. Und über den Wellen wiegten sich die Schwalben. War nicht der Strom selber das Leben, das Ufer das ewige Sein der Menschheit, die Schwalben, die darüber flogen, die pfeilschnellen Gedanken der Menschen, die Wirklichkeit und der Schein

und zuweilen sich selber erkennen sollten! Ein Boot führte die beiden heimwärts. Welnberge und Waldesraunen geleiteten den Wes. Viele Knechte waren schon eingezogen, dort-Nachtigallen flöteten, und die Wellen plätscher-hin, wo der Krieg war, und mancher ist da

ten im Ruderschlag. Stumm saß die Jugend, stumm der alte Dichter. Er suchte, formte und fand ein Lied: "Aus der Jugendzeit/Klingt ein Lied mir immerdar. / Oh, wie liegt so weit, / Was mein einst war!"

Und die Verse dünkten ihm nie schöner und voller, als in dieser Stunde der Heimfahrt auf dem Strome seiner Heimat: "Was die Schwalbe sang.../ Als ich wiederkam/ Waren Kist und Keller leer..."
Als der Alte am Abend allein saß, schrieb er sie nieder auf ein Blatt in seiner feinen, zierlichen Schrift und schickte das Blatt dem ungere Middenn Und des Lied fand eine Men

Jungen Mädchen, Und das Lied fand eine Melodie, wurde im Volke gesungen, von den Kindern und Enkeln jener Jugend, um deretwillen das Lied entstand . . .

Taubnessel

(Lamium purpureum)

Am Straßenrand, bedeckt mit Staub, blüht eine Nessel, die ist taub.

Sie blüht bei Sonnenschein und Frost, mühselig, aber doch getrost.

Dereinst, am Tage des Gerichts, (sie hört von den Posaunen nichts)

wird Gott ihr einen Boten schicken. Der wird die taube Nessel pflücken

und in den siebten Himmel bringen. Dort hört auch sie die Engel singen. KARL REINRICH WAGGERL

Ein Mensch der Liebe

Lose Blätter aus dem Tagebuch einer schweren Zeit / Von Fr. Schaub

östlicher Grenze, ist Renate aufgewachsen. Sie verlebte eine glückliche Kindheit, lernte die Not nicht kennen und ihr Leben schien frei von Sorgen für alle Zeit. Die Eltern besaßen einen stattlichen Hof, viele Knechte und Mägde arbeiteten darauf und die Ställe standen voll mit Vieh. Um den Hof lief eine niedrige Mauer und nur vorne war ein großes Eisentor. Im hinteren Teil der Mauer war eine kleine Pforte, die in einen Garten führte.

In diesem Garten begannen die seligsten Stunden der kleinen Renate. Dort war sie daheim und geborgen und niemals dachte Renate daran, daß dies alles einmal zu Ende sein sollte. Um so mehr erschrak das Mädchen, als eines Tages der Vater zu ihr sagte: "Renate, wir werden von hier fort müssen. — der Krieg kommt näher!"

In einem kleinen, stillen Haus, droben an draußen geblieben und niemals wieder zu-tlicher Grenze, ist Renate aufgewachsen. Sie rückgekommen. Renate wollte den Vater noch etwas fragen. Aber der machte ein trauriges Gesicht und die Mutter welnte.

Es vergingen ein paar ruhelose Tage. Es wurde gepackt und der kleine Leiterwagen be-

Da hörte man eines Tages das Donnern der Front. Fern zwar noch, aber doch ganz deut-lich. Es hörte nicht mehr auf und als es am inde der Woche stärker wurde, spannten die Bauern an einem Sonntagabend die Pferde vor die Wagen, Soldaten kamen und gingen, scherzende und lachende Soldaten, aber auch Soldaten, die traurig waren und kein Glück

Dann fuhren, nachdem eine Nacht vergangen war, alle Familien aus dem Dorfe ab. blieben nur ein paar Leute und die Soldaten zurück. Es gab viele Tränen und Renate meinte, daß sie sicher bald wieder zurückkehren könnten.

Dies aber war nur ein Wunsch.

Die Fahrt ging nach Westen. Das Essen wurde knapp und der Hunger kam, der Staub brannte in den Augen und keiner wußte, wohin die Fahrt ginge

Aber hinter der Kolonne stand das furchtbare Droben der immer näher kommenden Front und trieb alle vorwärts. Bald ging es mit dem Wagen nicht mehr, und man mußte die Pferde abspannen und stehen lassen. Sie lie-fen oft noch ein kleines Stückchen mit, blieben ber bald auf einer saftig grünen Wiese stehen. Das Gepäck war nur noch ganz wenig, -

das Nötigste, was man brauchte.

Das war die Not. Renate lernte sie in ihrer ganzen Schwere kennen. Alte Leute und Kinder starben am Wege und wurden irgendwo

Renate stand mitten im Zug des Leides. Sie Renate stand mitten im Zug des Leides. Sie nahm alle Kraft zusammen, um nicht umzusinken um sie war oft die einzige, die noch ein bißchen Hoffnungsschimmer hatte. Sie verschwieg ihre Sorgen und ihr Leid und stand plötzlich über allen. Man holte sich bei ihr wieder Mut, und wenn Renate segte: "Es wird alles wieder gut", dann glaubte man es sogar. Renate setzte sich während der Rast zu den alten Mütterchen am Straßenrand, Hef mit Tüchern zu Wasserstellen, um kühle Umschläge machen zu können, lachte mit den Kindern, die schweigend und todmüde immer wiedern, die schweigend und todmüde immer wieder laufen mußten. — Renate war immer da, war ein Engel geworden und ihr Name war für alle der Begriff des Trostes, In Mitteldeutsch-land hatte der Zug der Elenden eine größere

Alle nahmen von dem Mädchen Abschied,

"Komm einmal wieder, Renate!" Ja, das Middhen versprach es. Und wenn es auch nicht mehr selbst kommen würde, da die Wege versperrt und die Orte inbekannt sind, so steht dieses Mädchen doch in den Herzen aller. Als gütige Erinnerung wird sie immer wieder erscheinen, — denn sie war ein Mensch der Liebe.

Rast gefunden. Dort trennten sich die Wege.

Und das ist viel!

Freund Flick - die Hundeseele

Die Geschichte von einem fidelen Vierbeiner / Von Arnim Kobel

llebste Hund, den ich besessen habe. Er folgte jedem meiner Befehle und Winke, ja fast möchte ich sagen jedem meiner Gedanken. Um so tadelnswerter benahm er sich leider in meiner Abwesenheit. Er gehorchte dann grundsätzlich niemand und beging Übeltaten am laufenden Band, Er war eine eigenartige, aber letzten Endes doch harmonische Mischung von Bandit, Bonvivant und "Mannentreue bis in den Tod". Wie oft mußte ich, von irgend-einer Abwesenheit zurückgekehrt, für Flicks Übeltaten Entschuldigungen stammeln, um gutes Wetter anhalten und vor allem bezah-

In der Seele verhaßt waren ihm schlecht an-gezogene Leute im allgemeinen (eine Aus-nahme machte der alte Dorfbettler, den er schtete) und alte Menschen im besonderen. Ein ausgesprochenes Faible hatte er für junge Damen in leichten, lichten Sommerklei-

dern. Sah er eine solche Schöne sich auf den Wellen unseres Voralpensees im Kahne schau-keln, so sprang er ohne Aufforderung manch-mal ins Wasser, schwamm zum Boot, klam-merte sich am Bootsrand fest und machte fröhlich kläffend dort seine Reverenz

Ähnlich verfuhr er, wenn er mit mir in den prächtigen Wäldern am Seeufer spazieren ging. Meist hatte ich Lektüre bei mir und ließ mich deshalb gerne auf einer der dort befindlichen Ruhebänke nieder. Tauchte bei unserem Spaziergang Irgendwo in der Ferne eine solche Ruhegelegenheit auf, so lief Flick voraus und reservierte mir einen Platz, wenn die Bank frei war. War sie besetzt, so verfuhr er mit verschiedener Taktik je nach der Sympathie oder Antipathie, die er für den jeweiligen Bankinhaber empfand. Junge Damen aber in leichten, lichten Sommerkleidern nahte er sich

Flick, ein drahthaariger, schwarzbrauner chenmachen und ähnlichen Verführungskün-Rattler, war der interessanteste, klügste und sten, was fast immer mit dankbarem Erstaunen aufgenommen wurde

Flick wußte genau, daß ich Katzen gern habe und verhielt sich deshalb musterhaft zu unseren Hausmiegen, zu den Nachbarkatzen allerdings nur, wenn ich in der Nähe war, sonst jagte er sie, wo und wie er konnte.

Einmal aber verblüffte er mich, der ihm doch allerhand zutraute, aufs Entzückendste. Ich ging mit ihm durch den Wald, der an un-seren Garten grenzte, Plötzlich verschwand Flick seitab im Gebüsch. Ich konnte in den dichten Busch nicht eindringen und pfiff dem Hunde in der Tonart striktesten Befehles. Da kam er schon gegangen, ein kleines, noch blin-des Kätzchen im Fang. So behutsam trug er das Tierchen, daß nicht die kleinste Verletzung entstand und so sachkundig an der Nackenhaut, wie dies die Kotzenmutter selbst zu tun pflegt, so daß das Kleine gegen diesen Transport sich nicht im geringsten beklagte. Er legte mir das großköptige Katzenkind mit allen Zeichen von gutem Gewissen und sogar von Steiz vor die Füße. Wie das Kätzchen in den Busch gekommen war, haben wir nie erfahren. Es stellte sich aber einwandfrei heraus, daß es eines von den fünf Kindern der schwarzweißen Nachbarkatze war, die es denn auch hocherfreut wieder in ihre Kinderschar aufnahm. Ich kann bei aller Hochachtung vor Freund Flick nie ganz den schwarzen Verdacht is werden, daß er in meiner Ab-wesenheit weniger glimpflich mit dem Katzen-findling verfahren wäre. Tue ich ihm unrecht? Vielleicht hatte er den natürlichen Respekt mancher seiner Artgenossen vor hilflosen Junggeschöpfen.

Irgendwo im Seewald liegt ein alter, be-mooster Stein und unter ihm ruht schon lange Freund Flick, der mir nur einmal in seinem Leben Kummer bereitete, nämlich, als er starb.

Das Geld lag auf der Straße

Eine heiter-komische Erzählung von den "Brettern" / Von Karl Turley

Vorher war er ein kaum erwähnter, unbe- so gab er den Beamten zu Protokoll, auf der achteter junger Schauspieler, der nur seines Bank an einer Straßenbahnhaltestelle ge einprägsamen Namens wegen auf dem Programmzettel die Aufmerksamkeit ein wenig auf sich zog; er nannte sich nämlich Florian Jahreslauf. Obwohl der Name gar nicht zu ihm paßte. Oder hätte er sich lieber nach dem Taufschein Massimo Bjelozerkowskij nennen ollen? So sah er nämlich auch aus. An dem Namen hätte niemand gezweifelt. Weil Italien die Heimat seiner Mutter, Rufland aber die des Vaters war, deshalb hieß er so, wie er aussah. Da er jedoch in Deutschland geboren worden war, weder italienisch noch russisch verstand und sich ausgerechnet auf dem deutschen Theater einen Namen machen wollte, machte er sich zunächst den Namen Florian Jahreslauf. Das war aber auch alles, Wenn einmal die Rolle eines Heiducken zu besetzen war, paßte er mit seinem verbindlich Italienischen Grinsen und seinen schrüg stehenden Augen natürlich vorzüglich. Aber wie oft kommt das schon vor, daß Heiducken auftreten müssen! In modernen Stücken wird so selten verkündet, daß die Pferde gesattelt seien. Und für diese großen, klassischen Rollen, in denen er alte Griechen, Spanfer, Römer oder gar den Mohren von Venedig hätte spielen können, war er noch zu jung und unbekannt. Vielleicht wäre ihm der ersehnte Hürdensprung aus dem Gebege der kleinen Chargen in die olympischen Gefilde der Prominenz niemals geglückt.

Da trat ein Ereignis ein, das seinen Namen und sogar sein Bild mit einemmal in viele Zeitungen brachte. Und was könnte einem unbekannten Schauspieler lieber sein als das? Es Florian Jahreslauf, erschien auf einem Polizeirevier, um eine Aktentasche abzuliefern.

Er hätte zusammen mit mehreren anderen, wäre überrascht gewesen. Aber so -- Und

sen. Seine Aktentasche habe er neben sich ge-legt. Eine elegante Dame, auch mit einer asche, hätte sich neben ihn gesetzt. Viele Straßenbahnlinien passierten diese Haltestelle. Plötzlich, als sich ein Zug gerade in Bewegung setzte, sprang die Dame hastig auf und konnte gerade noch den letzten Wagen erreichen. Als auch seine Bahn kam, entdeckte er neben sich die Tasche der Dame, während seine eigene verschwunden war. Die fremde Mappe enthielt ein Drehbuch in englischer Sprache, Zigaretten. Lederhandschuhe, eine Brieftasche mit dreitausend Mark sowie einigem Kleingeld, das er drin gelassen habe. Die dreitausend Mark aber hätte er zu Hause sorgfältig aufbewahrt. Sobald die begüterte Kollegin ihren Verlust anmelden käme, möge sie an ihn verwiesen werden, damit er den gesetzlichen Finderlohn sogleich persönlich von ihr entgegen nehmen könnte. Das war zwar nicht ganz korrekt, denn Fundsachen müssen ohne eigenmächtige "Kürzung" abgellefert werden. Aber dreitausend Mark! Wer bringt soviel Geld überhaupt schon zurück? Man drückte also ein Auge zu, zumal alle Papiere in Ordnung waren und auch das Theater die Richtigkeit des Namens telefonisch

Natürlich, wie nicht anders zu erwarten war brachte besagte Banknachbarin bald darauf Jahreslaufs Tasche zurück, um nach ihrer, undeich inhaltreicheren, angsterfüllt nachzufragen. Und diese Überraschung! Sofort wollte sie zu ihm hin, selbst der Name Massimo Bjelozerkowskij schreckte sie keineswegs ab. Hoch klang das Lied vom braven Mann, War håtte das von ihm gedacht? Hätte unter seinem Bild in den Zeitungen gestanden, er sei mit dreitsusend Mark durchgebrannt, niemand

noch dazu ein armer Chargenspieler mit kaum sache ist doch, daß es niemand gemerkt hat, fünf Mark Gage pro Vorstellung. Den mußte wer die vornehme Dame mit der verwechselman sich wahrhaftig ansehen gehen, Dabei war er kaum zu sehen ... Man sollte ihm viel größere Rollen anvertrauen. Der Intendant kam glücklicherweise auf die gleiche gute Idee. Im Augenblick besuchten die meisten Leute zweifelies das Theater, um dieses Individuum von seltenem Edelsinn wie ein Jahrmarktswundertier zu bestaunen. Diese Situation müßte man ausnützen. Schillers "Räuber" standen gerade auf dem Spielplan; Jahreslauf war einer unter den vielen Räubern. Soll er ruhig einmal eine große Aufgabe bekommen und den Franz Moor spielen. Kunst geht nach Brot, und Theaterdirektoren nach guter Kasse. Also: Heute Abend Florian Jahreslauf als Franz Moor!

Nun jagte eine Überraschung die andere. Wenn Schiller behauptet, "es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken", au wäre Jahreslauf ein Beweis für die Richtigkeit dieses Satzes gewesen. Man hatte lange keinen so guten (das heißt also so bösen) Franz Moor auf der Bühne geschen. Egorm dieser zwie-lichtige Wechsel seiner Charakterzeichnung! Man nahm seinetwegen Othello und Richard III. in den Spielplan auf, er wurde der virtuese Darsteller der Bösewichter. Und was das Besondere wars nie erschienen seine Gestalten ganz "böse", immer blieben sie menschlich echt, wie ja auch alle Guten niemals ganz "gut" sind. Und was für eine Fille von Rollen es auf einmal für ihn gab. Selbst hinter Mores "Tartuffe" glaubte man Florian Jahres-

laufs ehrliches, gutes Herz klopfen zu hören. Der weit berühmte und nach überallhin zu Gastspielen gerufene Charakterdarsteller hei-Tages eine kleine Komparsin seines Theaters. Sie fragte den gefeierten Ehemann später einmal: Nun sag mir einmal ganz ehrlich, Massi, was hättest du denn gean, wenn du damels fatsächlich eine Tasche

mit dreitausend Mark gefunden hättest? in Gewissenskonflikte bringen! Die Haupt-

ten Tasche war. Sonst hätten die lieben Kollegen womöglich den ganzen schönen Rummel aufgedeckt; die wußten ja alle, daß wir uns längst kannten, und daß du nie dreitausend Mark besessen haben konntest."

Also wie nun? Wenn du wirklich so eine Tasche voller Geld gefunden hättest - hättst ... Vielleicht ...

CHINESISCHE SPRUCHWEISHEITEN

Tugend und Laster

Ein aufrichtiger Gedanke kann Himmel und Erde bewegen.

Die Türe zu den Tugenden ist schwer zu öffnan.

Nur zwei gute Menschen gibt es - den toten

und den ungeborenen. Hast du dein Leben lang ein reines Gewissen gehabt, so brauchst du dich nicht zu fürchten, wenn es um Mitternacht an die Tür

Gut reden ist nicht gut sein; gut handeln ist

Wenn du nicht willst, daß es jemand weiß, dann tu es nicht.

Wenn du ouch zu Hunper stirbst, stiehl nicht; wenn man dich auch zu Tode ärgert, leite keinen Prozest ein.

Um zu lernen, was gut ist, genügen tausend Tage nicht; um zu lernen, was schlecht ist, ist

Während des ersten Teiles der Nacht denke an deine eigenen Fehler; den letzten Teil

denke an die Fehler der andern. Stehst du aufrecht, so kümmere dich nicht, wenn dein Schatten krumm ist.

Erinnere dich nicht an Gefallen, die du an-Schau, du mußt mich aber nicht künstlich dern getan; vergiß nicht Wohltsten, die man dir grwiesen hat.

Beiertheims Handball-Jugend Bezirksmeister

Beiertheim - Germania Brötzingen 9:7 Beierineim — German Breinigen st.

Beierineim holle sich nach dem Erfolg über Neuthard auch gegen die Brötzinger einen knappen Sieg und sicherte sich damit die Bezirksmeiserschaft. Bei der Pause lag Brötzingen noch mit 5:4 vorn, mußte sich dann aber im Endspurt der beseren Kondition der Bejertheimer beugen.

Die Endspiele um die Badische Meisterschaft, die am 14. 6. 1963 zur Austragung kommen, bestreiten nun Belertheim, Ketsch, St. Leon, Neutbased oder Brötzingen.

hard oder Brötzingen.

Freundschaftsspiel Beiertheim - Polizei-SV Karlsruhe 18:12

Handball-Jubiläum des TSV Grötzingen

Das 25jührige Jubiläum des TSV Grötzingen begann mit der Ehrung verdienter Mitglieder durch den Verbandsversitzenden Friedrich.

In den Juhiliumsspielen siegte am Samstag die AH-Mannschaft des Polizei-SpV Karlaruhe über TSV Grötzingen mit 10-2 Grötzingen und Bei-ertheim trennten sich 2:14 zu Gunsten von Beiertheim.

Versammlungskalender der SPD

Frauengruppe: Dienstag, 19, 5., 20 Uhr, Großer Kurfürst, Vortrag über Frauenkrankheiten. Weststadt: Mittwoch, 20, 5., 20 Uhr, Geoßer Kurfürst, Mitgl.-Versammlung. Ref. Stedurst

Am Sonntag begann die Versnstaltung mit dem Jugendspiel MTV — Grötzingen 13:13. Im Jubiläumsspiel Grötzingen — TG Pforzheim kam Jubiläumsspiel Grötzingen — TG-Pforzheim kam es, dem Spielverlauf entsprechend, zu einem verdienten Unentschieden von 7:7. Das Werbespiel am Nachmittag bestritten die Mannschaften von TSV Rintheim und TV Birkenau. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes Spiel, wobei Birkenau im Verlauf des zweiten Durchganges dank seiner besseren Kondition zu einem knappen 10:13-Erfolg kam.

Turnerheim-Weihe in Linkenheim

Der TV Linkenheim hatte auf seinem Sport-platzgelände ein großes Turnerheim errichtet, um das ihn mancher Verein beneiden kann. Die Einweihung wurde am Samstagabend im Beiseln des Verbandsvorsitzenden Friedrich vom Bad. Handballverband vorgenommen.

Die Jubiläumsspiele wurden in fünf Gruppen durchgeführt, wobei Ettlingens erste Mannschaft, Speier, Graben, TG Pforzheim und Ettlingens zweite Mannschaft als Gruppensieger hervor-gingen Durch Siege über TG Pforzheim und Speyer konnte Ettlingens erste Mannachaft als Turniersleger vor Graben, Speyer, TG Pforzheim und Ettlingens zweiter Mannschaft die von Linkenhelm gestifteten wertvollen Preise in Empfang nehmen. In einem weiteren Spiel verlor der TV Linkenheim gegen den KSC Mühlburg/Phönix mit 14:19 Toren.

Sport in Südbaden

Fußball: Abschlußtabelle der A-Klasse:

VIB Gaggenau	200	140161	70.0
Frankonia Rastatt	26	95:43	42:10
SV Au am Rhein	26	71:46	35:17
FV Iffezheim	26	59:60	33:10
FC Hörden	26	74:57	32:20
R-W Elchesheim	26	61:83	26:26
FC Gernsbach	25	60:60	23:27
FV Steinmauern		33:45	21:31
FV Sandweier	26 26	48:57	20:32
SV Sinzheim	26	49:75	19:33
VfR Bischweier		28:53	19:33
RSV Baden-Ocs	26 26	45:63	18:34
FV Rotenfels	26	41:60	17:33
	26	34:92	12:40
FV Söllingen	40	The state of the state of	100,000
The second secon	1 100 11 100	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	

Die Ergebnisse des letzten Spieltages: Sandweier—Baden-Oos 1:2, Rotenfels—Gerna-bach 2:2, Steinmauern—Au a. Rhein 2:5, Fran-konia Rastatt—Bischweier 5:6.

Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der B-Klasse:

Hausach - SC Offenburg 5:2

Vor zahlreichen Zuschauern, darunter einem starken Anhang der Güste, gewann Hausach das erste Entscheidungsspiel nach besseren Stürmerleistungen durchaus verdient mit 5-2 Toren Trotz guter technischer Leistungen lagen die Offen-burger zur Pause bereits mit 3:1 im Rückstand. Nach dem Seitenwechsel drängten die Gäste zunächst sehr stark, kamen auch auf 3:2 heran, fle-len dann aber ihrem eigenen Tempo zum Opfer und mußten zwei weitere Tore der Hausherren

Freundschaftsspiele:

Kappelcodeck-Frankonia Karlsruhe 4:4

Kuppenhelm - KSC Muhlburg-Phönix (Liga-Res.) 0:3.

Handball:

Handballer begannen bereits die neue Salson Die Spielzeit 1953/54 der südbadischen Hand-baller wurde am Sonntag mit drei Spielen er-

Es spielten: Hofweier-Şchutterwald *:15, Frei burg/Zähringen-TuS Oberhausen 10:7, FV Offen-burg-Schuttern 8:18.

burg—Schuttern 8:18.

In Freiburg hätte es am Saisoneröffnungstag beinahe eine Sepsation gegeben. Der Neuling TuS Oberhausen lag zu Beginn des Spiels mit 2:6 in Führung, auch die 5:4-Pausenführung der Freiburger Vorstädter vermochten die Handballee aus Oberhausen auszugleichen und sogar mit 7:6 nochmals in Führung geben. Erst im Endspurt sicherte Zähringen den 10:7-Sieg. Zu einem eindeutigen Sieg kam der suchsadische Meister Schutterwald über Hofweier. Der zweite Neuling TV Offenburg wurde bereits im ersten Spiel von Schuttern mit 8:18 eindeutig besiegt. Die Führung in der Tabelle hat demit bereits der letztjährige Meister Schutterwald übernommen.

KARISRUHER TIIM-

"VERWEGENE MÄNNER IM SATTEL". Danu "Roboter des Grauens", II. Teil. 13, 15, 17, 18, 21 RONDELL "AUF MESSERS SCHNEIDE", ein ungewöhnlich. Pilm mit T. Power, 17, 18, 17, 19, 21,30. Jugendverb, RESI

"DIE ROSE VON STAMBUL", nach der weltbek. Operetie von Leo Fall. 14.65, 16.46, 19.80 31.10 Uhr. Luxor Der große Erfolgt 2, Wochel "VERGISS DIE LIEBE NICHT", Beg. 13, 15, 17, 18 und 21 Uhr. PALI

"DIE STERNE LÜGEN NICHT", eine musik, Film-komodie unserer Tage, 15, 17, 19 und 21 Uhr. Schauburg

"ROSEN BLUHEN AUF DEM HEIDEGRAB" ein Heimattilm. Beginn: 13, 16, 17, 19 und 21 Uhr. Die Kurbel _HEIMATLAND= eine Filmoperette nach Nico Dostals "Monika", 15, 17, 19 und 21 Uhr. Rheingold

REX Tel 7000 Schinauer, W. Albech-Retty. 15, 17, 10, 21 Uhr "FANFAN DER HUSAR", der witzigste Aben-tenerfilm der Welt, 13, 16, 17, 28 und 21 Uhr. Atlantik

"OLYMPIA HELSINKI 1987", der Film der Re-Skala Durlach

"RACHE FUR JESSE JAMES", ein spunnender Wildwestfilm. Taglich 19 und 21 Uhr.



Metropol

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr.79, Rut 4468 Neue Anfangszeit während der Sommermonate Täglich 15-23 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 23 Uhr Jeden Mittwoch wegen religiöser Peier geschlossen, Jeden Freitag Programmwechsel.

in 55 Minuten: Das Aktuelisie u. Interessanteste aus alter Well mit den Neuesten Wochenschauen

sowie Kultur-, Landschaffs-, Sport-, Tier- und Trickfilme Eintritt 10 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen



Levientreuden sind nur dann vollkommen, wenn die

> ganz abreißt ... Vergessen Sie deshalb nicht, vor Beginn Ihrer Ferienreise mit dem unteren Abschnitt die "AZ" um zubestellen.

BADISCHE

Verbindung mit dem Heimatort nicht

The AZ ALLGEMEINE ZEITUNG

Zu- und Vornamei -

An die

Vertriebsabteilung Rier abtrennen und einzenden!

BADISCHE "AZ" ALLGEMEINE ZEITUNG Karisrithe - Abt. Vertrieb

ich bitte mir während meines Urlaubes die "AZ" ALLGE-MEINE ZEITUNG an folgende Adresse nachzusenden:

Urlaubsort: -Hotel haw. Pension: -strade und Nr.: -

Dauer der Nachsendung vom -

HEIMATANSCHRIFT Heimatorti ...

Straße und NY.I -Zustellung soll während des Urlaubes zu Hause weiter erfolgen: JA/NEIN. Abconcement im tsittenden Monat betahlt; Ja / NEIN.

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Datum: Unterschrift:

melabon gegen Rheuma melabon

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschier & Co. Laupheim Mi Witha



OPERNHAUS 28 Uhr: Kunstgemeinde Abt. A und freier Kar-tenverkauf: Paganini

Operette von Lehar-SCHAUSPIELHAUS

19.30 Uhr: Geschlossene Verstellung für die Volksbühne: Johnny Belinda



Rasche und gründliche Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrkräfte

Anfänger Fortgeschr. Eilschrift Maschinenschreiben Buchführung Bienvichschaft

(auch Durchschreibebuchführung) Loufend neue Toges- und Abendkurse Niedrigste Preise und Teilzahlung

Privat-Handelsschule JLLI Karlsruhe, Sofienstr. 87, Tel. 3869

Zu verkaufen

2 eich. Bettstellen

evil, mit Rost, ? Nachtlische, ; Waschlisch mit Marmorpi, ! Sofa, ? Spiegel, ! Sessei, ! Vertiko, ! Flurgarderebe, ! Gasherd, !!!. mit Backofen, alles gut erhalten, billig abzugeben, Grenadierstraße Er, part, bei Kloss.



Klassen-Lotterie Waldstr. 28 Kaffee Pen Versand nach auswärts

Stellen-Angebote

Friseur - Lehrling

nach Durlach gesucht Angeb, inter K 2223 an die "AZ" er-

Kour-Gesuche

Repetier, Kai. 8%37, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Zu erfrag "AZ~Anzeigen-Abtig., Waldstr. 28

Kinderfahrrad.

Pirsch-Büchse

5-40 J., m. Freilauf, zu kaufen gesucht, Angeb, unt, K 01079 an die "AZ".

Zu vermieten

Zu vermieten; Zimmer mit voller Pension an alleinstehenden Herrn, in der mittl. Jahren, Angeb, unter Nr K 1239 an "AZ", Waldstraße 28.

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer

in Mühlburg, Grünwinkei oder Daxlanden gesucht, Angebote unt. K 200 an die "AZ" erbeten.

Kapitalien

Suche 7-8000 DM

oder unabh, junge Frau für ge-pflegien Einfam Hausbalt sofort gesicht. Wegerle, Silcherstraße 34, Telefon 3989. für Bauswecke, Sicherheit vorhanden, Angebote unter K 3333 an die "AZ", Waldstr. 38, erbeten.

In RUPPURR

suchen wir auf 1. Juni 1953 eine gewandte und tüchtige

Zeitungsträgerin Bewerbungen sind zu richten an die Vertriebs-abteilung der

nlides ehrliches

Halbtagsmädchen

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG Karlsruhe, Waldstrafle 28.



Fahrräder - Nähmaschinen Ersatzteile - Hilfsmotore Reparaturen

Fahread-Takob

Telefon 671

Ankaul Lumpen, Altmetalle Schrott

Rohprodukten-Großhandlung J. Schneller

Durlacher Str. 34, Tel. 1597 Claisanaching Wolfartsweiererstr



Pelzpilege Sicherer Mottenschutz durch fach gemäße Behandlung Angebote W K 2227 an "AZ", Waldstr. 28.

KARLSRUHE # Karl-Friedrich-Straße 32 Kaufen leicht gemacht durch Teilzahlung DAS BEKLEIDUNGSHAÜS FUR ALLE